

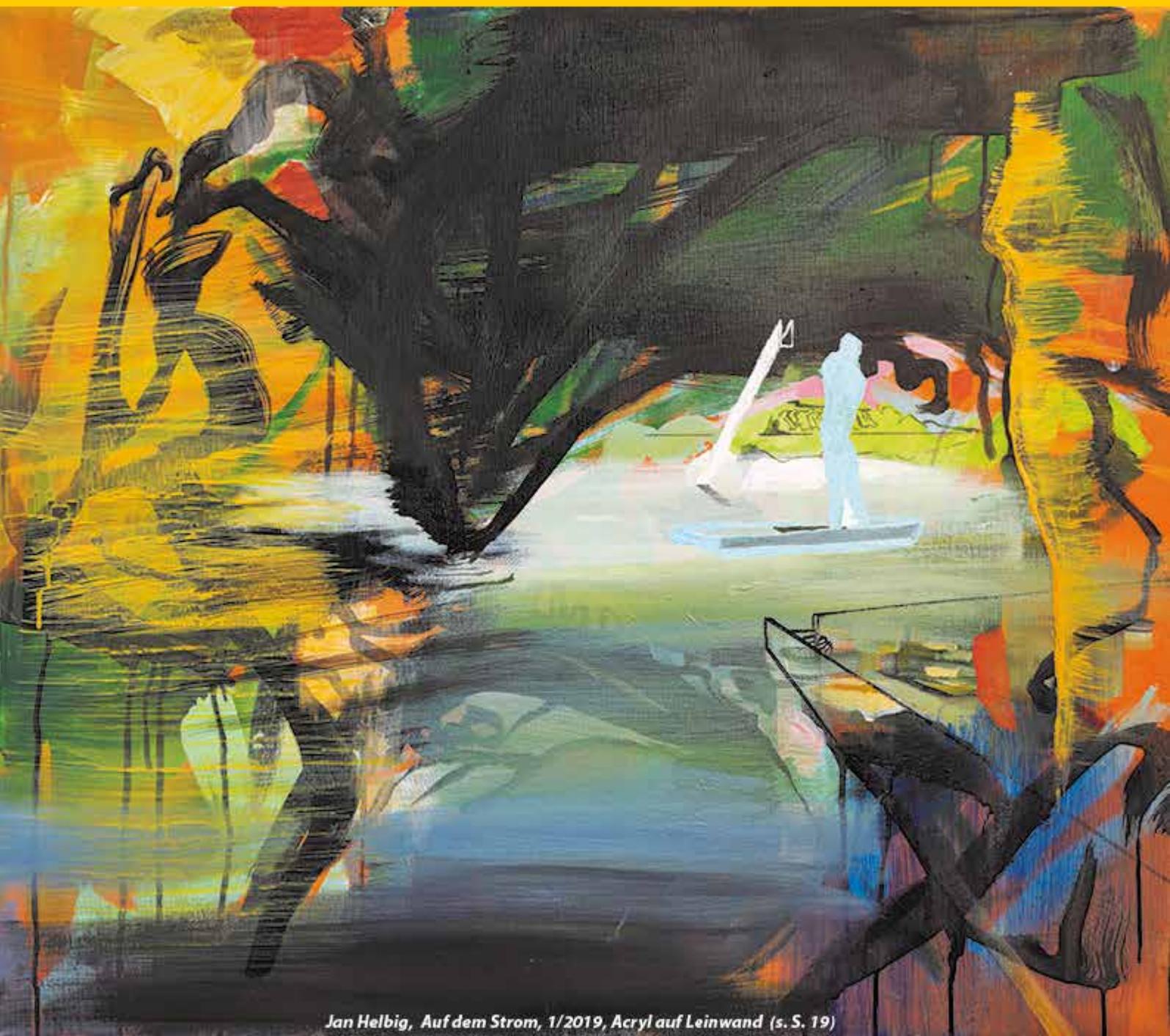
SCHLESWIG

# Kultur



Kulturzentrum  
Schleswig e.V.

Informationsblatt der Vereine im Kulturzentrum Schleswig e.V. | Nr. 46 - Herbst / Winter 2021/22



Jan Helbig, *Auf dem Strom*, 1/2019, Acryl auf Leinwand (s. S. 19)

**Geplante Programme für Herbst und Winter 2021 / 22**

**Rückblick auf die 10. Schleswiger Büchernacht**

**Kulturadressen im Schleswiger Raum**

**Kulturzentrum Schleswig e. V.****Der Vorstand**

Vorsitzender:	Wolfgang Klockow	Dohlenreihe 3	24837 Schleswig	(04621) 5614
Stellv. Vorsitzender:	Hans-Peter Scheibel	Voßkuhl 42	24837 Schleswig	(04621) 952 392
Kassenwart:	Rainer Fricke	Seekamp 4	24850 Lürschau	(04621) 412 10
Schriftführerin:	Dr. Anke Carstens-Richter	Süderholmstraße 32	24837 Schleswig	(04621) 292 35
Beisitzerin:	Petra Neumann	Erikstraße 21	24837 Schleswig	(04621) 314 92
Beisitzerin:	Heitraud Jepsen	Schulweg 7	24879 Neuberend	(04621) 5889

**Die Mitglieder**

ALIBRIS Förderverein der Stadtbücherei SL	Dr. Anke Carstens-Richter	Süderholmstraße 32	24837 Schleswig	(04621) 29235
Amnesty International, Gruppe Schleswig	Heike Thiessen	Wieselweg 4	24837 Schleswig	(04621) 5655
Autorengruppe CoLibri	Manfred Augustin	Goethestraße 22	25813 Husum	(04841) 806634
Briefmarken-AG der Domschule	Rüdiger Kuehn	Klosterreihe 65	24879 Neuberend	(04621) 51339
BUND Kreis-Gruppe Schleswig-Flensburg	Rainer Borcherding	Matzenberg 9	24884 Selk	0173 2 420 104
DA CAPO-Instrumentalensemble Schleswig	Dr. Dietrich Bieber	Flensburger Straße 3	24837 Schleswig	(04621) 24204
Fotoclub Schleswig e. V.	Friedrich W. Scheller	Töpfergang 3	24340 Eckernförde	(04351) 3590
Förderverein Museum für Outsiderkunst	Ingo Leonhard	Rohrüh 6	24318 Dörphof	0172 687 1215
Galerie Hornbrunnen	Matthias Kulcke	Hornbrunnen 4	24837 Schleswig	(04621) 301 388
Galerie Stexwig	Mechthild Wichmann-Kramp	Strandweg 7	24857 Borgwedel	(04621) 307 441
Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte	Siegfried Lawrenz	Friedrichstraße 11	24837 Schleswig	(04621) 999 300
IGU - Interessengemeinschaft Umweltschutz	Bernd Ohde	Polierteich 1	24837 Schleswig	
Kammerorchester Schleswig	Helga Wrage	Angelner Straße 15	24837 Schleswig	0160 4 966 819
Kinderheim Michaelshof	Dr. Jürgen Kopp-Stache	Schulstraße 9	24881 Nübel	(04621) 53172
Kunstverein Schleswig u. Umgebung e.V.	Hans-Peter Scheibel	Voßkuhl 42	24837 Schleswig	(04621) 952 392
LieberTee - kultureller Stadtteiltreff	Christian Seifert	Zum Netzetrockenplatz 2	24837 Schleswig	(04621) 8553750
NABU Gruppe Schleswig	Giesela Glodek-Diecks	Flattenberg 6	24837 Schleswig	(04621) 31 333
Offene Ateliers in Schleswig	Susanne Pertiet	Kiebitzreihe 4	24837 Schleswig	(04621) 52769
Theaterfreunde Schleswig e.V.	Rainer Fricke	Seekamp 4	24850 Lürschau	(04621) 41210
Seebrücke: Kreis Schleswig-Flensburg	Alfred Ebeling	Danziger Straße 7	24837 Schleswig	(04621) 28734

**Einzelmitglieder**

Inge Brix	Klaus-Groth-Straße 22	24837 Schleswig	(04621) 27186
Christa Conrad	Moltkestraße 33	24837 Schleswig	(04621) 28567
Peter Michael Heyer	Moldeniter Weg 37	24837 Schleswig	(04621) 26725
Marlies Jensen-Leier	Süderholmstraße 47	24837 Schleswig	(04621) 855381
Antje Jepsen	Am Krug 19	24988 Oeversee	(04630) 935590
Jens-Dietrich Jepsen	Schulweg 7	24879 Neuberend	(04621) 5889
Annette Oellerking, Alte Seilerei	Margarethenwallstr. 7a	24837 Schleswig	(04621) 360 436
Dr. Wieland Schmidt	Hesterberg 22b	24837 Schleswig	(04621) 907123
Johannes Pfeifer	Klosterhofer Straße 29	24837 Schleswig	(04621) 22031

**Vertreter der Stadt**

Stephan Dose	Bürgermeister	Rathausmarkt 1	24825 Schleswig	(04621) 814-100
Dr. Julia Pfannkuch	Leitung FB Bildung, Kultur und Ordnung	Rathausmarkt 1	24825 Schleswig	(04621) 814-300

Stand 1. 9. 2021

WIKINGERSTADT  
SCHLESWIG

Kulturzentrum Schleswig e. V.

**In diesem Heft**

- U 2 Vorstand und Mitglieder
- 1 Inhalt u. In eigener Sache
- 2 Offene Ateliers: Thema Wasser
- 4 ALIBRIS-Büchereiverein: Büchernacht
- 6 Autorengruppe CoLibri
- 8 LieberTee
- 10 Briefmarken-AG der Domschule
- 12 Interessengemeinschaft Umweltschutz
- 13 BUND Schleswig-Flensburg
- 14 Haiku von Ulrich George
- 15 Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
- 16 Galerie Stexwig
- 17 Amnesty International
- 18 VERANSTALTUNGSKALENDER
- 20 Ehrenpreis
- 21 Kunstverein Schleswig
- 22 Theaterfreunde Schleswig
- 23 Buchvorstellung - De Saag vun de Brutsee
- 24 Petri Haus - Hospiz im Garten
- 26 500-Jahre Bordesolmer Altar)
- 28 Die Aula der Domschule (K.Müller)
- 31 Goldener Herbst / Landfrieden
- 32 Neubau des Museums in Dannewerk
- 34 Programm des Stadtmuseums
- 36 Nachruf Anne Paysen-Petersen
- U 3 Impressum
- U 4 „Winter“ von Anne Paysen-Petersen

**In eigener Sache****Liebe Leserinnen und Leser,**

trotz der noch andauernden Beschränkungen durch die Corona-Pandemie zeigten sich schon wieder viele kreative kulturelle Kräfte - wie das Fest auf Schloss Gottorf, die Norden-Veranstaltungen auf den Königswiesen und auch die Ausstellung der Offenen Ateliers im Freien, nämlich auf dem Park hinter dem Schleswiger Rathaus. Auch wir wollen mit diesem Heft wieder dazu beitragen, dass es weiter geht.

So konnten wir unsere Mitgliederversammlung unter Corona-Bedingungen endlich im August abhalten: dabei gab es im Vorstand einige Veränderungen (*s. linke Seite*). Denen, die bereit waren, eine Aufgabe im Verein Kulturzentrum Schleswig zu übernehmen, danke ich hier nochmals.

Leider war es bisher immer noch nicht möglich, die schon im vorigen Jahr geplante Kultur-Trias mit einer Ausstellung der Bilder von Fotoclub-Mitgliedern, Autoren-Lesungen und Musik zu starten. Das wird sich ändern, sobald die Pandemie-Beschränkungen aufgehoben werden.

Wir sind sicher, dass bald auch wieder andere Zeiten mit viel Kultur und freierem Umgang folgen werden.

Ihr Wolfgang Klockow

**Geschäftsstelle u. Postanschrift**

Dohlenreihe 3  
24837 Schleswig  
Telefon 04621 - 5614  
kulturzentrum.sl@t-online.de

**Besprechungsräume**

In der Kreiskulturstiftung, Suadicanistraße 1, Osteingang, 24837 Schleswig

**Bankverbindung**

Nord-Ostsee Sparkasse IBAN DE14 2175 0000 0000 0483 72

[www.kulturzentrum-schleswig.de](http://www.kulturzentrum-schleswig.de)

**Buchhandlung**  
**SCHRÖDER**

**Buchhandlung Schröder - in der VR-Bank-Stadtpassage**

Stadtweg 27a - 24837 Schleswig

Telefon 04621 - 22202 - Fax 04621 - 24493

Info@buchhandlung-schroeder.de - [www.buch-schroeder.de](http://www.buch-schroeder.de)

Susanne Pertiet

# WASSER

**Wasser ist Freiheit. Wasser ist Leben. Wassermangel und Wassermassen sind gleichermaßen lebensbedrohlich, Wasser verbindet, trennt aber auch. Und was meinen Sie?**

Keiner von uns konnte ahnen, dass „Wasser“ so sehr in den Fokus rücken würde, als wir es zum Thema unserer diesjährigen Arbeit machten. Schleswig liegt an der Schlei, das Thema Wasser liegt also buchstäblich nahe. Wir denken an Segelschiffe oder Wasserfarben, an einen Tauchurlaub oder eine Taufe am Ufer der Schlei. Die Holmer Fischer gehören zu Schleswig ebenso wie die Seenotretter, die Stadtwerke und das Wetteramt.

Jeder verbindet etwas mit dem Element Wasser. Jeder von uns hat das, was ihm wichtig ist, auf seine Weise und in der ihm vertrauten Technik zum Ausdruck gebracht. So ist eine Vielfalt an Bildern, Objekten und Texten entstanden, die Sie hier, im Katalog und später im Original sehen können.

Wasser ist blau, das lernt jedes Kind. Man sieht aber auch, dass Wasser anders aussehen kann, weil es ja Farben widerspiegelt und durchscheinen lässt. Das zeigen wir Ihnen in der ersten Open-Air-Ausstellung im Rathauspark und in einer Ausstellung im Graukloster. In den Ateliers erhalten Sie darüber hinaus Einblick in das weitere Schaffen der 16 Teilnehmer.

Dazu gehören, wie es gute Tradition ist, drei Gäste. Annette Oellerking ist Ihnen durch ihre Texte bekannt, die sie auf Banner gedruckt in ihrer Galerie am Weg (am Margarethenwall) zeigt. Bekannt ist Ihnen auch die Galerie Hornbrunnen im Friedrichsberg, die einige Zeit geschlossen war, nun aber Matthias Kulcke und Jan Helbig als kreativer Ort dient und am ersten Novemberwochenende ebenfalls geöffnet ist.

## Was bedeutet Wasser für Sie?

Ihre persönlichen Statements – ein Gedanke, eine Geschichte oder ohne Worte – möchten wir in der Ausstellung präsentieren. Schreiben Sie an Susanne Pertiet, Kiebitzreihe 4, 24837 Schleswig, [info@susanne-pertiet.de](mailto:info@susanne-pertiet.de)

## Offene Ateliers

Sa 6. / So 7. Nov. 11–17 Uhr

## Ausstellung

Graukloster/Rathaus SL  
Fr 12. Nov. 19 Uhr Eröffnung  
bis Do 17. Dezember

## Aktuelles und Termine

[www.susanne-pertiet.de](http://www.susanne-pertiet.de)

## Offene Ateliers in Schleswig



Ingrid Höpel, Waldmühle 1



Dietrich Bleber, Waldmühle 1



Margot Hauck, Holmer Noorweg 16d



Hannelore Utermann, Süderholmstr. 34

## Offene Ateliers in Schleswig



Sigrun Jakubaschke  
Kleine Breite 15



Susanne Pertiet, Kiebitzreihe 4



Matthias Kulcke, Hornbrunnen 2



Anke Schröder-Schmidt, Kiebitzreihe 4

[...]  
Das Leben  
ist wie Wasser  
Mal fließend  
sacht und weich  
mal Schneekristall  
und hartes Eis  
mal Nebel  
Tau  
und zarte  
Wolken  
Das Wasser  
ist  
immer da  
[...]

Annette Oellerking  
Margarethenwall-  
straße 7a



Hauke Huusmann  
Zum Netzetrockenplatz 31



Imme Feldmann  
Heinrich-Philippsen-Str. 41



Regina Unruh, Thyraweg 32



Claus Vahle, Kleinberg 6



Karin Palisaar, Moltkestr. 3



Heidi Scheibel, Voßkuhl 42



Jan Helbig, Hornbrunnen 2

## Erfolgreiche Jubiläums-Büchernacht

Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte der Förderverein der Stadtbücherei ALIBRIS am 19. Juni zahlreiche Gäste zur 10. Schleswiger Büchernacht begrüßen. Sie hatten sich für einen der drei Zeitblöcke anmelden müssen – manche hatten sich auch für alle drei entschieden – und konnten in Gruppen, als Paare oder auch allein mit vorgeschriebenem Abstand den Lesungen unter dem Motto "Heimat erleben: Schleswig und die Schlei" folgen. Jeweils 40 Personen wa-

ren pro Zeitfenster zugelassen. Alle Plätze waren von 18.00 bis 23.00 Uhr ausgebucht.

Eigentlich sollte die Jubiläums-Büchernacht bereits im Juni 2020 gefeiert werden, denn zu diesem Zeitpunkt lag die erste Büchernacht genau zehn Jahre zurück. Pandemiebedingt musste sie jedoch um ein Jahr verschoben werden. Im Zentrum der Veranstaltung las der langjährige ehemalige Bundestags-Abgeordnete Wolfgang Börnsen sehr

anschaulich spannende Szenen aus seiner "Angeln-Saga" vor.

Da Bürgermeister Stephan Dose seine Teilnahme aus Krankheitsgründen absagen musste, las Susanne Pertiet, die stellv. Vorsitzende des Vereins, zum Auftakt aus dem Vorwort des Buches "Verzeichnis einiger Verluste" von Judith Schalansky eine Passage vor, in der die Autorin sich an einen Spaziergang über den Holm erinnert, ohne die Fischer-siedlung je beim Namen zu nennen. Dennoch handelt es sich bei der Beschreibung unverkennbar um den Holm. Außerdem trug sie aus dem Buch "Schleiland" von Jochen Missfeld einen einfühlsamen Abschnitt über diese so schöne Landschaft vor. Anstelle des Bürgermeisters stellte danach Dr. Anke Carstens-Richter, die 1. Vorsitzende von ALIBRIS, den opulenten Bildband "Zeitenwende – Die Fischer vom Holm in Schleswig an der Schlei" von Holger Rüdell vor. Für dieses Buch hat sie den Beitrag "Der Holm und die Holmer – einst und jetzt" geschrieben. Der Bildband mit hervorragenden Schwarz-Weiß-Aufnahmen ist inzwischen in 2. Auflage erschienen.

Der junge Museums-Praktikant Sascha Rönne hatte sich für seinen Lese-Beitrag Joachim Meyerhoffs Buch "Wann wird es wieder so wie es nie war" ausgesucht und Inge Brix hatte den plattdeutschen Part im ersten Zeitfenster übernommen. Neben eigenen Texten war ihre Wahl zum Thema des Abends auf das Buch "Minschen" von Christa Heise-Batt gefallen.

Den zweiten Teil der Büchernacht leitete Ute Lemm, die neue Intendantin des Landestheaters, mit einer Lesung aus dem Buch von Werner Bätzig "Das Landleben – Geschichte und Zukunft einer gefährdeten Lebensform" ein, gefolgt von der Vorsitzenden des Seniorenbeirats, Mechthild Reußner. Sie hatte sich für Stefan Heyms "Ahasver" entschieden. Vor dem beliebten Büchernacht-Krimi – dieses Mal waren es sogar zwei äußerst spannende



Wolfgang Börnsen las gestenreich aus seiner „Angeln-Saga“ vor.

Die Jazzmusiker (v.l.) Philipp Straske/Gitarre, Kai Stemmler/Kontrabass und Jörg Müller-Kern/Trompete



Publikums-Liebling Wolfgang Börnsen bei seinem Büchernacht-Auftritt



farbigen, großformatigen Bildern ausgestattete Buch "Schleswig und sein St. Johannis-Kloster" von Michael Radtke, der selbst in einer der Wohnungen des Klosters lebt. Er hat die Idee zum Bildband und die Entstehung erläutert. Wolfgang Berger hat zudem ausgewählte Textpassagen aus dem Buch vortragen.

Dr. Anke Carstens-Richter  
Vorsitzende des  
Büchereifördervereins ALIBRIS  
Fotos: WK

Geschichten -, wie immer gelesen von dem Schauspieler Wolfgang Berger, las die ehemalige Leiterin der Stadtbücherei, Ursula Nielsen, im letzten Teil der Büchernacht einen sehr informativen eigenen Text über die "Geschichte des Brüggemann-Altars" vor, der ja genau vor 500 Jahren für die Klosterkirche in Bordesholm fertiggestellt worden war.

Alle Vorleser und Vorleserinnen wurden mit reichlich Beifall bedacht, ebenso wie die drei Jazzmusiker Jörg Müller-Kern (Trompete), Philipp Straske (Gitarre) und Kai Stemmler (Kontrabass), die den Abend mit ihren Swing-Titeln zu einem ganz besonderen Erlebnis werden ließen.

Pandemiebedingt musste die wie alljährlich für den 23. April, dem Welttag des Buches, vorgesehene Jahreshauptversammlung sowie die anschließend geplante Lesung des Büchereifördervereins verschoben werden. Sie fand nun am Dienstag, 14. September, um 18.30 Uhr statt. Auf der Tagesordnung standen auch turnusmäßig Wahlen. Dabei wurden Christina Weinbrandt als Schatzmeisterin und Irmgard Bohnstedt-Wilke als Schriftführerin neu in den Vorstand gewählt. Um 19.30 Uhr begann dann die Vorstellung des mit zahlreichen



Wenn es darauf ankommt, sind wir für Sie da - zuverlässig wie ein Schutzengel.

Arne Hinrichsen e.K.  
Capitolplatz 7, 24837 Schleswig  
Tel. 04621/96560, Fax 04621/965656  
schleswig@provinzial.de

Alle Sicherheit für uns im Norden.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen



# Autorengruppe

## Ich will

keine Konfrontation  
mit dem lauten  
Nichts  
Alleinsein  
damit ich nicht  
einsam bin

*Gudrun Thomas-Feuker, Husum*

## An mich

halt die Sonne an!  
Mit unseren Einsamkeiten  
sind wir nicht allein  
Lebensfreundliches  
Versteckspiel  
Ich finde keine Höhle  
Halt die Sonne an!

*Gudrun Thomas-Feuker, Husum*

## Der Vogel im Winter

Die Möwe, nach drei Tagen im Finstern. Aus dem Schornstein, aus dem Dunkel, aus der Enge durch die Küche taumelt sie ans Licht in den Schnee, schnell und gradlinig in die Ferne, mit Schlagseite, mit den Flügeln schlagend.

Es hilft nun nichts. Der Vogel war braun-schwarz – von Ruß. Keine Freiheit, keine Nahrung. Aus dem Finstern, schreiend über die verharschte Fläche.

In die winterliche Morgensonne.

## Ich, die Möwe

Durch die soeben geöffnete Reinigungsklappe im Schornstein fliege ich – die Möwe – hinaus in die endlose Freiheit, in den Tag, in die Nacht; in die Nächte, die Tage, hin zur Ewigkeit.

Mein Glück heißt Freiheit, dies ist mein Erbe. Der Tag leuchtet wie die Nacht. Das Glück wie das Unglück bringen die Weite.

*Peter Heyer, Schleswig*

## Das Kätzchen

Mitte der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts. Ein Bazar irgendwo in Nordafrika. Stände mit allerlei Ware unter sengender Sonne. Dazwischen ein Touristenpaar aus West-Deutschland, das sich Land und Leute abseits der Ferienanlagen ansehen wollte.

Wie sie so durch das bunte Treiben schlenderten, hörten sie auf einmal einen kläglichen Laut von der Seite. In einer Hausnische saß ein kleines, zerzaustes Kätzchen, das von aller Welt verlassen schien, und als es merkte, dass ihm endlich jemand Aufmerksamkeit schenkte, weinte die ausgezehrt Kreatur ganz besonders jämmerlich.

Die Frau kniete nieder. „Du armes kleines Ding“, sagte sie zu dem Kätzchen, begann es zu streicheln und wandte sich an ihren Mann: „Welch ein Elend. Wir müssen etwas unternehmen.“

„Ich glaube, an dem Stand dort drüben kann man Milch bekommen.“, sagte der Mann und ging hin. Nach einem Moment kam er mit einem Plastikschälchen voll Milch zurück und stellte es vor das kleine Tier.

Das ausgezehrt Kätzchen begann gierig zu trinken. Dabei schnurrte es und erzeugte damit ein Lächeln auf den Gesichtern des Touristenpaares. Beide knieten sie nun nieder und streichelten und kraulten das kleine Wesen, das immer weiter schnurrte und sich nach der Mahlzeit wohl im Staub der Straße räkelte.

„Wie schade, dass wir es nicht mitnehmen können.“, sagte die Frau dann wieder ernst. „Es ist so traurig, ein so verlorenes Wesen hier zurück lassen zu müssen.“ „Ja, aber mehr können wir nun einmal nicht tun.“, antwortete der Mann, tätschelte dem schnurrenden Kätzchen ein letztes Mal den Kopf, nickte ihm aufmunternd zu und fasste dann seine Frau am Arm. Sie wandten sich um und nahmen ihren Weg wieder auf.

Erst da sahen die beiden, dass die Szene einen fassungslosen Beobachter hatte: ein paar Meter weiter saß eine dürre Bettlerin mit ihrem halb verhungerten Kind.

*Manfred Augustin, Husum*



# CoLibri stellt vor

## kortex

rasterfahndung  
in der großhirnrinde einer palme wo  
ameisen konsequent ermitteln  
konspirative zellen und  
verdächtige strukturen  
die harmlose baumrinde  
imitieren  
und so tun als ob  
wir je erfahren würden  
was sich abspielt zwischen  
borke & baum

*Wilhelm Hasse, Bad Malente*

## Annäherung

Wahrnehmungsgrenze, unsichtbar im Kraftfeld konkurrierender Korpuskeln.  
Paradoxe Wellen paralleler Universen im Spektrum ultravioletter Galaxien.  
Ladungsträger im Photonenschauer,  
huckepack befördernd anonym chiffrierte Quanten,  
je nach Betrachtungsweise wirklich oder wieder nichts.

Ein Augen-Blick im Selbstversuch beweist, was Theorien theatralisch simulieren:  
Im fluoreszierenden Licht eines Leuchtkäfers die Wahrscheinlichkeitsdichte einer Erklärung.

*Wilhelm Hasse, Bad Malente*

## Nachtfenster

Draußen rauscht was ab,  
funkelnde Sternschnuppen,  
bin wunschlos leer.  
Schließe das Fenster.  
Träume blanke Taler  
in meinen Schoß,  
eine Hemdelein  
aus allerfeinstem Linnen,  
Hochwohlgeboren  
schlafe ich ein.

*Herbert Kummetz, Bad Bramstedt*

## Letzter Markt

Rosen auf dem Asphalt.  
Der Dönermann  
sammelt Kohlköpfe auf.  
Eine Lebkuchenfrau  
verteilt noch immer  
Zettel für Gott.  
Sie friert im Kostüm.  
Der Tannenbaum  
vom Tieflader steht  
vor Maria mit dem Kind.  
Glitzerketten schwingen.  
Man geht seiner Wege.

*Herbert Kummetz, Bad Bramstedt*

## Autorengruppe CoLibri

Die überregionale Gruppe mit Sitz in Schleswig wurde im Jahr 2000 gegründet und traf sich seitdem bis zum November 2018 am 01. Samstag im Monat, um sich über selbst verfasste Texte und damit verbundene Themen auszutauschen.

Seit Ende der Samstagstreffen kommen zwei Untergruppen „auf Zuruf“, also in persönlicher Absprache der Termine, zusammen.

**Ansprechpartner** für die Gruppen sind:

Für die **Roman-AG**, in der der Austausch vor allem um große literarische Formen geht:

**Reinhold Kusche**, Tel: 04621 34750,  
E-Mail: reinhold.kusche@gmx.de

Für die Lyrik- und Kurzprosa-AG, in der der Austausch um die „kleinen“ literarischen Formen geht:

**Gudrun Thomas-Feuker**, Tel: 04841 665777,  
E-Mail: mail@gudrun-thomas-feuker.de

**Herbert Kummetz**, Tel: 04192 8191250,  
E-Mail: hertz@deichgraph.net

**Allgemeine Informationen:**

[www.autorengruppe-colibri.de](http://www.autorengruppe-colibri.de)

[www.facebook.com/AutorengruppeCoLibri/](https://www.facebook.com/AutorengruppeCoLibri/)

**„LieberTee“ möchte wieder starten!**

**Impressionen – Schleswig und der echte Norden**

Oft werden wir gefragt, wann es denn wieder losgeht mit unseren beliebten LieberTee-Veranstaltungen. Noch leben wir mit einigen Corona-Beschränkungen. Doch hoffen wir, dass diese irgendwann noch im Laufe des Jahres weiter reduziert werden. Und damit verbunden wünschen wir uns sehr, dass uns auch die Stadtwerke wieder ihre wunderbaren Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Sobald „Grünes Licht“ gegeben wird, werden wir das Datum publizieren!

Christian Seifert zeigt dann seinen inzwischen 3. Film. Die ersten beiden hatten die Titel „Die Seeadler vom Schloss-See“ und „Schleswig und das Drumherum“. In diesem neuen Film skizziert der Autor praktisch als Chronist, was ihn und einigen Freunden mehr zufällig - aber nicht nur - vor die Reihern, Kormorane

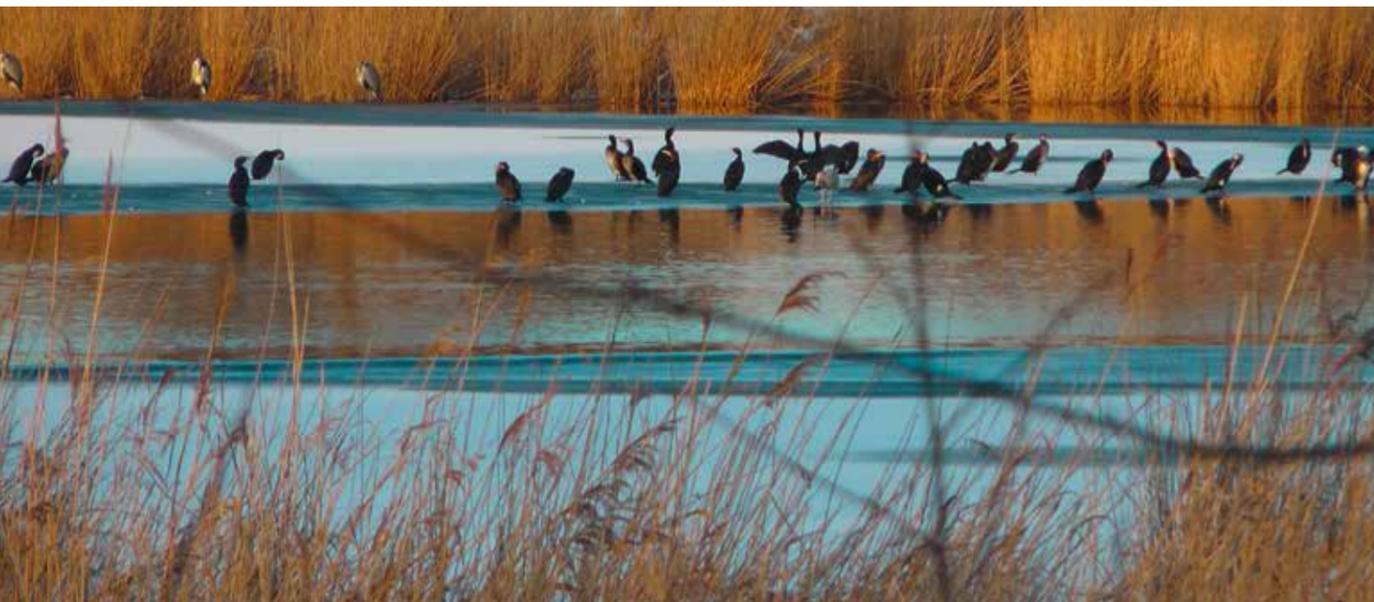


Segelparade

Linse kommt: „Impressionen – Schleswig und der echte Norden“.

So gibt es immer wieder Überraschungsmomente, nicht nur für den Filmer. Neben Aufnahmen von Schleswig und der Region erzählt Seifert über Naturerlebnisse spannend und humorvoll, sei es, dass ein Adler direkt neben einem Kormoran auf dem Eis der Schlei landet und nicht so richtig weiß, was er mit ihm machen

soll. Und da kann man auch über die gewaltigen Größenunterschiede zwischen dem Seeadler und Krähen, die sich dazu gesellt haben, staunen. Und wie die vom Sturm losgerissene „AQUARIUS“ auf dem Ufer liegt. Wie ein Falke sein Opfer vor neugierigen Augen versteckt. Wie gerissen viele tausend Kormorane in jedem Frühjahr auf der Schlei jagen. Wir lernen die alte Burg Gottorp kennen, von der in Schleswig kaum jemand



Schwalben auf der Reling

noch weiß. Haben Sie schon mal beobachtet, wie ein Storch eine riesige Bisamratte vertilgt? Wer kennt die geheimnisvolle Geschichte des Teufels mit der Braut in Moldenitz? Und dann nimmt der Autor den Betrachter mit auf eine Reise per motorisiertem Hänggleiter von Schleswig bis zur Schleimündung. Erstaunlich ist die endlos lange Schleswiger „Reeperbahn“ in der Margarethenwallstraße, das Fest der Holmer Beliebung, der Segellam-

pion-Korso oder auch die Schleikunst der Schüler. Wir sind dabei, wie eine junge Schleswigerin ihr Meisterkonzert auf dem Cello mit Bravour besteht. Oder dass ein Eichhörnchen auf einem hohen Ast gerade seine Nuss verliert und dieser enttäuscht hinterher sieht. Dann gibt es noch den Fuchs, der in Körpernähe um einen großen Kater herumschleicht und sich wieder verzieht, während zwei Rehböcke diesem Schauspiel ein

paar Meter weiter zusehen. Bei der Birk schaut sich ein Seehund von einer Fischerpalette 50 m vom Ufer entfernt die Spaziergänger an. Stare befreien Rinder in Schlammlöchern von Insekten und wir schauen bei der Preisverschleuderung nach der Rumregatta in Flensburg zu. Dann gibt es noch Ausflüge an die Nordsee, auf die Birk und weiter in die nahe Region. Was können wir nicht alles erleben hier in unserer schönen Region.

Den Abend wollen wir wieder mit selbstgemachter Musik begleiten. Der Eintritt bleibt wie immer frei. Allerdings wird unsere Teekanne kreisen: Es wird um Spenden gebeten.

Das Team LieberTee

Fotos:

Christian Seifert

Das erste Eis auf der Schlei bei Hochnebel





## Sie erinnern sich?

### Neues von der Briefmarken AG

In der SchleswigKultur-Ausgabe 2/2018 hatten wir einen besonderen postalischen Beleg aus dem Jahre 1989 vorgestellt und den Sonderstempel sowie die merkwürdige Frankatur näher beleuchtet.

Heute nun zeigen wir einen weiteren „besonderen Beleg“, wieder eine Postkarte, diesmal befördert vor über 100 Jahren. Sie wurde am 04. August 1912 in Zinnowitz auf Usedom abgestempelt. Zielort der Postkarte war St. Petersburg in Russland, wo sie auch einen Posteingangsstempel am 24. Juli 1912 erhielt.

**Kam die Karte an, bevor sie abgeschickt wurde?** Hat ein Postbeamter in Zinnowitz oder der in St. Petersburg das Datum auf dem Stempel falsch eingestellt?

Warum diese Postkarte so gut zu unserem Motto

„Mit Briefmarken kann man lernen“ passt, das erläutert Herr Dr. Ernst-Reinhold Mewes, ehemaliger Mathe- und Physiklehrer an der Lornsenschule Schleswig, für uns in diesem Gastbeitrag:

„Die oben abgebildete Postkarte hatte meine Berliner Großmutter aus der Sommerfrische auf Usedom ihrem Vetter in der Kaiserlich-Deutschen Botschaft in St. Petersburg geschrieben, in Sütterlin und ohne Straßenangabe. Die Karte wurde im Jahr 1912, also aus dem deutschen Kaiserreich in das russische Zarenreich befördert, aus dem Geltungsbereich des Gregorianischen in den des Julianischen Kalenders. Im Folgenden werden das Problem beschrieben, das sich im Laufe der Jahrhunderte bei der Berechnung des Osterdatums ergeben hatte und zur Reform des Kalenders unter dem Pon-



tifikat Papst Gregors XIII geführt hat. Dem Julianischen Kalender liegt ein tropisches Jahr von  $365 \frac{1}{4}$  Tagen zu Grunde. Das ist die Zeitspanne zwischen zwei aufeinander folgenden Frühlingsäquinoktien im Kalender, also Tagen zur Tag- und Nachtgleiche. In Jahren, deren Jahreszahl durch vier teilbar waren, wurde dem Februar mit seinen 28 Tagen ein 29. Tag hinzugefügt. So sollte im zeitlichen Mittel das Frühlingsäquinoktium auf einem bestimmten Datum, dem 21. März, gehalten werden. Dass der Frühlingsanfang auf den 21. März fiel, war für die Kirchenväter des ersten ökumenischen Konzils von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. eine nicht in Frage gestellte Voraussetzung für die Berechnung des Osterdatums: der Ostersonntag sollte der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond nach dem 21. März, dem Frühlingsanfang, sein.

Tatsächlich ist das tropische Jahr um 11 Minuten und 14 Sekunden kürzer als das Julianische Kalenderjahr mit seinen 365 Tagen und 6 Stunden. Dadurch rückt das Frühlingsäquinoktium

im Kalender immer weiter nach vorne. Im 16. Jahrhundert war das Frühlingsäquinoktium seit dem Konzil von Nicäa bereits auf den 11. März vorgerückt. Damit war die als sicher angenommene Voraussetzung zur Berechnung des Osterdatums nicht mehr erfüllt. Diese Differenz von inzwischen 10 Tagen bedeutete, dass das Osterdatum nach den Regeln des Konzils von Nicäa in manchen Jahren nicht eindeutig bestimmbar war: Wenn „der erste Vollmond nach Frühlingsanfang“ auf einen Tag nach dem astronomischen Frühlingsanfang fiel, aber vor dem 21. März lag, dann war völlig unklar, auf welchen dieser beiden Tage sich die Berechnung des Ostersonntags beziehen sollte. Um dieses Problem zu lösen, wurde der Kalender unter dem Pontifikat Papst Gregors XIII korrigiert. Die Reform erfolgte in zwei Schritten.

**1.** Im Kalender wurden einmalig 10 Tage gestrichen. Dadurch wurde der Frühlingsanfang wieder auf den 21. März geholt. Die Umstellung wurde im Herbst vollzogen: dem 4. Oktober 1582

im Julianischen Kalender folgte der 15. Oktober 1582 im neuen, dem Gregorianischen Kalender. Dabei wurden die Wochentage weitergezählt.

**2.** Um ein erneutes Auswandern des Frühlingspunktes im Kalender zu verhindern, wurde die Schaltregel zur Einfügung eines 29. Tages in den Monat Februar geändert. Aus der Verschiebung des Frühlingspunktes seit Nicäa um 10 Tage ergab sich: In je 400 Jahren mussten drei Tage aus dem Kalender gestrichen werden. Dazu wurden die Jahre, deren Jahreszahl zwar durch 100, nicht aber durch 400 teilbar waren, von Schaltjahren zu Gemeinjahren mit nur 365 Tagen erklärt. Diese erste grobe Abschätzung führt zu einem neuen Kalender, in dem das Frühlingsäquinoktium erst nach 3280 Jahren um einen Tag vom 21. März abweicht.

Dieser Gregorianische Kalender wurde mit dem Start am 4. Oktober 1582 zuerst in Italien, Spanien, Portugal und Polen eingeführt. Andere Länder folgten später. In Russland wurde der Gregorianische Kalender nach der Oktoberrevolution eingeführt:



Marke „400 Jahre Gregorianischer Kalender“

der astronomische Frühlingsanfang hatte sich bereits um 13 Tage gegenüber dem 21. März verschoben. Die Umstellung wurde im Jahr 1918 vollzogen: dem 31. Januar im Julianischen Kalender folgte unmittelbar der 14. Februar im neuen, im Gregorianischen Kalender - und das war, nachdem meine Großmutter die Karte geschrieben hatte!“

Anlässlich „400 Jahre Gregorianischer Kalender“ gab die Deutsche Bundespost im Jahre 1982 eine Briefmarke heraus. In der Ankündigung zur Markenausgabe wurde mitgeteilt, dass der Papst Gregor XIII mit der Bulle 'Inter gravissimas' vom 24. Februar 1582 eine Reform der Zeitrechnung verfügte.

**Briefmarken-AG der Domschule**  
Schleswig, Königstraße 37  
24837 Schleswig  
**Rüdiger Kuehn**  
Klosterreihe 65  
24879 Neuberend  
Telefon 04621-51339  
Fax 04621-304760  
kuehn-elke@t-online.de

- Reparaturverglasungen
- Neuverglasungen
- Bildereinrahmungen
- Glashandel
- Glasbau
- Spiegel

GLAS  
PROCHNOW

Schubstraße 52 - 24837 Schleswig  
Telefon 04621 - 2 888 0



# „Always for Future“

## MITMACHEN KOOPERIEREN VERNETZEN

Viele Möglichkeiten der  
Unterstützung und Zusammenarbeit  
mit uns sind möglich:  
Persönliche und/oder institutionelle  
Mitglied-, Projektpartner-, Sponsorenschaft . . .



## WO SIE UNS FINDEN

Jeden ersten Montag im Monat findet um 17:00 Uhr zunächst ein „**vor Ort - Treffen**“ der Interessengemeinschaft Umweltschutz Schleswig und Umgebung e.V. (IGU) an einem aktuell thematisch interessanten Ort statt.

Die anschließenden Sitzungen und **Veranstaltungen der IGU** finden an diesen ersten Montagen im Monat ab 18:30 Uhr statt.

Ist der erste Montag des nächsten Monats ein Ferien- oder Feiertag, so kannst du / können Sie per E-Mail „**IG-Umweltschutz.Schleswig@planet.ms**“ die Terminregelung im Einzelfall erfragen.

Jeder kann selbst Themenvorschläge für das „vor Ort - Treffen“ und/oder sich in die anschließenden Sitzungen ab 18:30 Uhr einbringen, und auch erfragen, welche Themen für den nächsten Termin vorgesehen sind.

Sitzungen und Veranstaltungen der Interessengemeinschaft Umweltschutz Schleswig und Umgebung e.V.(IGU) finden im

TiLo - Mehrgenerationenhaus, Lollfuß 48, 24837 Schleswig, statt.

**Bernd Ohde - Koordinator und Moderator**

**Finde uns  
im Internet!  
QR-Code**



## Artenlos durch die Nacht



Sprichwörtlich „wie die Motten vom Licht“ werden Insekten von künstlicher Beleuchtung angezogen. Dass übermäßige Straßenbeleuchtung ganz wesentlich zum Insektensterben beiträgt, erläutert der Insektenkundler Rainer Borchering, Sprecher der BUND-Kreisgruppe Schleswig-Flensburg: „Die DIN-Norm zur Straßenbeleuchtung wird oft fälschlich als Vorschrift betrachtet, obwohl sie vollkommen unverbindlich ist und von der Lampenindustrie geschrieben wurde. Wenn wir mit immer mehr Lampen die Nacht „wegleuchten“, verdrängen wir damit alle Lebewesen, die nachtaktiv sind. Das ist über die Hälfte unserer heimischen Tiere – vom Glühwürmchen über die Nachtfalter bis zur Eule.“

Fliegende Nachtinsekten werden durch künstliches Licht aus den verbliebenen Naturoasen herausgelockt. Nachtfalter, aber auch viele Wasserinsek-

ten, fliegen geblendet um die Laternen, verunglücken dort, vergeuden ihre knappe Lebenszeit oder werden unnötig leichte Beute von Fressfeinden. Das Problem ist aus Sicht des BUND dramatisch, denn derzeit nimmt die Lichtverschmutzung jedes Jahr um sechs Prozent zu. „Es wird höchste Zeit, dass Bund, Land und Kreise die Kommunen beraten, wenn es um die Anpassung der Beleuchtung geht. Was in den DIN-Normen steht, ist die Sichtweise der Lampenindustrie. Die will vor allem immer mehr Lampen an die Kommunen verkaufen.“ betont Borchering. Entscheidend für die Störwirkung von Lampen auf Nachtinsekten und auch Menschen ist die Lichtfarbe. Grell weißes Licht mit über 3000 K „Temperatur“ lockt Insekten besonders stark an und kann beim Menschen zu Schlafstörungen führen. Gelbes Licht dagegen mit 2400 K und darunter ist für aktive Insekten und schlafende

Menschen harmloser. Denn auch Menschen leiden zunehmend unter der wachsenden Lichtverschmutzung durch LED-Lampen, die zwar Strom sparen, aber oft unnötig hell sind. Neben einer Abstrahlung nach unten und vor allem warm-gelber Lichtfarbe sollten möglichst viele Lampen ab 22 Uhr mit Bewegungsmeldern geschaltet sein oder spätestens um Mitternacht ganz erlöschen. Dazu Borchering: „Das Sicherheitsargument ist nicht unwichtig, aber es rechtfertigt keine Ausrottung ganzer Artengruppen. Beleuchtung ist ein Eingriff in die Natur und da gilt das Minimierungsgebot. Auch die Verhältnismäßigkeit muss gewahrt werden. Ganze Landstraßen dauerhaft zu beleuchten, weil vielleicht drei Fußgänger dort vorbeikommen, ist unverhältnismäßig und damit eigentlich unzulässig. Leider besteht in dieser Thematik noch wenig Sensibilität, auch bei Behörden.“

Betroffene Anlieger mit Schlafstörungen könnten ihr „Recht auf Nacht“ auch einklagen, betont der BUND. Der Landesgeschäftsführer Ole Eggers erläutert: „Es gibt zum Schutz der Nacht noch kaum Urteile. Aber durch die neue DIN-Norm zur Straßenbeleuchtung von 2015, die oft falsch angewandt wird, kommt es immer öfter zu Konflikten. Dem muss im Interesse der Natur, aber auch der betroffenen Menschen, Einhalt geboten werden.“

Der BUND Schleswig-Holstein bietet auf seiner Homepage ein Infoblatt zum Thema Lichtverschmutzung an. Einen umfangreichen „Leitfaden zur Neugestaltung und Umrüstung von Außenbeleuchtungsanlagen“ für Kommunalvertreter\*innen gibt es auf der Website des Bundesamtes für Naturschutz.

*BUND-Kreisgruppe  
Schleswig-Flensburg*



*Deilephila elpenor: „Der Mittlere Weinschwärmer ist ein überaus ästhetischer und noch halbwegs häufiger großer Nachtfalter.“*



*Grünes Blatt: „Der Nachtfalter „Grünes Blatt“ ist wunderbar getarnt, wenn er tagsüber mit ausgebreiteten Flügeln ruht.“*



*Ligdia adustata: „Der Pfaffenhütchen-Harlekin ist ein kontrastreich gezeichneter zierlicher Nachtfalter der Gartenlandschaften.“*



*Phalaena buce: „Der Mondvogel sieht im Ruhezustand wie ein graues abgebrochenes Aststückchen aus.“*

# HAIKU

von Ulrich George



## Oktober – November

wolkenfetzen fliehn  
sturmtosend schwer geht die see  
boote kehren heim

silbersonnenkalt  
eisig wehender südwest  
treibt peitschend das meer

wärmender lichtschein  
im novemberregenforst  
die waldkapelle

## Dezember – Januar

abendrot leuchtet  
kahl durchscheinende bäume  
scherenschnitten gleich

winterklar die see  
stille reise durch die nacht  
auf mond heller spur

kitesurfer tanzen  
auf eisig kaltem meer  
mit wind und wellen



## Februar – März

auf dem dachfenster  
diamantenes funkeln  
hagel im mondlicht

perlende tropfen  
eisblumen schmelzen dahin  
winters tränenfluß

auf den stock gestützt  
in der märzsonne



## Es geht weiter!

Auch die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte ist trotz Corona bedingten Erschwernissen weiterhin aktiv. So konnte – wenn auch leicht verspätet – das Heft 36 der „Mitteilungen“ herausgegeben und verteilt werden. Die Arbeit am Band 66 der „Beiträge“ schreiten voran. Der Vorstand unserer Geschichtsgesellschaft freut sich darüber hinaus, dass sie das Buch von Arne Suttkus über Schleswig als Theaterstadt 1945 bis 1950 als Herausgeber unterstützen konnte. Nach der „Musikgeschichte der Stadt Schleswig“ wird dadurch ein weiterer wichtiger Teil des Kulturlebens in unserer Stadt für eine breite Leserschaft erschlossen.

Am 23. Juni dieses Jahres – 88 Jahre nach dem Ereignis – hielt Pastor i. R. Joachim Liß-Walter im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Geschichte vor Ort“ einen Vortrag über die Bücherverbrennung auf dem Stadtfeld 1933. Der Erste Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein und Vorsitzende im Freundeskreis Jüdisches Museum Rendsburg – Stiftung Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum Schloss Gottorf hat in seinem 2020 erschienenen Buch „Biblische Geschichten in literarischer Deutung und Beiträge zur Theologie und Kirchengeschichte“ einen Aufsatz zu dieser – wie es damals hieß – „Gewaltigen Kundgebung der deutschen Arbeitsfront“ veröffentlicht. Liß-Walter findet zu Recht: „So kann man ohne Übertreibung sagen, dass, indem die Nationalsozialisten den letzten Rest ihrer immer neu beschworenen Ehre in den Flammen aufgehen ließen, sie all diejenigen geehrt haben, deren Namen sie zu entehren trachteten“. In der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion wies Bürgermeister Stephan Dose darauf hin, dass die Stadt plane, am 90. Jahrestag auf dem Stadtfeld eine würdige Erinnerungsstätte einzuweihen.

Die schon vor Corona geplante Vortragsveranstaltung zu Jürgen Ovens wird nachgeholt, sobald dies möglich ist. Darüber hinaus sind Vorträge zur Geschichte des Günderothsches Hofes (Stadtmuseum) und des Grauklosters (Rathaus) sowie zu Burgen in der Schleieregion geplant.

Mit Freude nahm der Vorstand zur Kenntnis, dass die Stadt dem Vorschlag der Gesellschaft gefolgt ist, im Neubaugebiet „An den Wichelkoppeln“ zwei Straßen nach Anna Schwerdt, der Gründerin der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Schleswig, und nach Carl Diercke, dessen Schulatlas wohl alle in der Schulzeit nutzten, zu benennen.



Vor dem Stadtmuseum: Dr. Dörte Beier (Leiterin des Museums), Klaus Nielsky (r) und Michael Schröter (l, beide Vorstand der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte) planen die Veranstaltungen im Roten Salon (Foto: A. Petrowski)

Weiterhin war es erfreulich, zu erleben, dass die vom Fischer Jörg Nadler veranstalteten 4. Schleswiger Barocktage ein voller Erfolg waren. Wir haben dieses Event gern als Mitveranstalter unterstützt.

Leider können wir wegen der anhaltenden Pandemie noch keinen Termin für die diesjährige Mitgliederversammlung nennen. Sobald dies möglich ist, werden wir unsere Mitglieder über Tagespresse, Newsletter und Homepage benachrichtigen.

Klaus Nielsky (Vorsitzender)



[www.naturheilpraxis-an-der-schlei.de](http://www.naturheilpraxis-an-der-schlei.de)

**Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), Akupunktur, Vitalblutanalyse im Dunkelfeld (Dunkelfeld-mikroskopie) Klassische Naturheilverfahren**

Naturheilpraxis an der Schlei  
Mechthild Wichmann-Kramp  
Heilpraktikerin  
Strandweg 7, 24857 Borgwedel,  
Tel.: 04621 944 88 17  
oder mobil: 0151 598 28 497  
info@naturheilpraxis-an-der-schlei.de

**Naturheilpraxis an der Schlei**

- ✔ Weil ich mir ganzheitliche und ursachenbezogene Behandlung wünsche.
- ✔ Weil ich mich krank fühle, obwohl meine Befunde normal sind.
- ✔ Weil ich schmerzfrei durchs Leben gehen will.
- ✔ Weil ich gesund bleiben und vorbeugen möchte.
- ✔ Weil ich meinen Körper verstehen lernen und gut behandeln will



[www.der-blick-auf-die-kunst.de](http://www.der-blick-auf-die-kunst.de)

**Grafik, Malerei, Skulptur und neue Formen der Kunst...**

...bekommen einen Wirkungsraum  
...werden zur Diskussion gestellt:  
...erhalten eine Plattform:  
Seit über 10 Jahren organisieren wir erfolgreich Ausstellungen und Events mit nationalen und internationalen KünstlerInnen.

**Galerie-Stexwig**  
Tel.: 04621 307 441  
Strandweg 7, 24857 Borgwedel  
info@galerie-stexwig.com  
Mechthild Wichmann-Kramp,  
Mobil: 0151 598 284 97  
Helmut R. Klein  
Mobil: 0173 539 77 94

**Galerie Programm 2021**

Großformatige Grafiken.  
**Die Kunst der Linie**  
Spuren einer Kunstperformance  
Das Fahrrad wird zum Malgerät,  
**Christof Klemmt und Helmut R. Klein**

**So. 28.11. bis So. 12.12.**  
geöffnet Sa/So. 11-18 Uhr  
Highlight: So. 05.12. 11.30 Uhr  
Matinée: Musik zum Genießen und Mitsingen,  
Mandola, Tin Whistle, Gitarre

<http://www.helmutrklein.com/>

**Kunst-Erlebnisraum-Stexwig 2021 Individueller Kunstunterricht für jeden**

Alles ist machbar:  
Komm und male draußen mit Blick auf die Schlei, zeichne gemütlich Porträt am Kamin, tauche ein in einen Farbenrausch, arbeite mit der großen Radierpresse oder verwirkliche im Skulpturen-Garten Deine Ideen in Holz, Stein, Zement oder Tash-Art.

**Helmut® Klein**

Dipl. Designer (FH)  
Bildender Künstler  
Strandweg 7 24857 Borgwedel  
Tel: 0173 539 7794  
helmutrklein@gmail.com  
Infos: <http://www.helmutrklein.com/>  
Helmut R Klein - YouTube

**Workshop-Programm 2021/22**

- Ausführliche Informationen und Anmeldung: 0173 5397794
- 06./07. 11.2021 Kalligraphie:** von gotisch bis asiatisch, selbst wieder mit Freude schön schreiben, z.B. Weihnachtsgrüße.
  - 22./23. 01. 2022 Drucktechniken:** Radiertechnik, Holzschnitt und Experimentelles.
  - 19./20. 03. 2022 Zeichnen:** Freies und Figürliches Akt- und Bewegungsstudien.
  - 23./24. 04. 2022 Farbenrausch:** Acrylmalerei und Aquarellieren, Mut zur Farbe und zu großen Formaten.



**Wir öffnen wieder Atelier und Galerie unter den gültigen Hygienevorgaben**



**So viel Leid...**

**Afghanistan, Äthiopien, Sudan, Belarus . . . . .** Menschenrechtskrisen überall, aber was kann ich dagegen tun, als einzelner Mensch im so beschaulichen Schleswig, fern von all diesen Unrechtsstaaten? Durch die Medien bekommen wir die Bilder von Menschenrechtsverletzungen aus aller Welt ins Haus geliefert, aber die Medien geben uns auch die Möglichkeit, uns für Gerechtigkeit einzusetzen.

Amnesty International greift seit 60 Jahren Fälle von zu Unrecht verfolgten gewaltfreien politischen Gefangenen auf, deren Verbrechen zumeist darin besteht, eine andere Meinung zu vertreten als die staatliche Obrigkeit. Durch Briefe oder auch Mails an die Staatsoberhäupter, Gerichte und Behörden kann man zeigen, dass das Unrecht nicht geheim bleibt und Fälle wieder aufgegriffen werden. Durch diese Aktionen, die meistens von vielen Ländern aus gestartet werden, kommen manche der Unglücklichen wieder frei. AI geht von einer Erfolgsquote von ca. 40 % aus.

Wie kommt man an die Fälle heran? Das Internet macht es uns leicht. Man geht auf die Seite von Amnesty International Deutschland, dann auf Urgent Actions (Eilaktionen) und gibt Namen und Mailadresse ein. AI schickt einen Link an die Mailadresse, den man bestätigen muss. Schon hat man Fälle vor sich, zu denen man Informationen und einen Briefftext zum Versenden bzw. Mailen bekommt. Ende August waren es Fälle aus Indonesien, Honduras, Russland, Ägypten und Honduras.

Wirkungsvoller ist allerdings der Briefversand des ausgedruckten Textes, den man unterschreiben und frankieren muss. Aber auch die Mails beeindrucken allein schon durch die großen Zahlen der Menschen, die an dem Schicksal der Verfolgten Anteil genommen haben.

AI Schleswig bietet einen speziellen Service an: Einmal monatlich kann man von Rainer Düppe einen vorgefertigten Text zu einem Fall per Mail bekommen. Dazu muss man sich über die Adresse [rainerdueppe@gmail.com](mailto:rainerdueppe@gmail.com) melden.

Für SchülerInnen besteht die Möglichkeit, an der Schule Ende November einen Briefmarathon zu organisieren. Auch hierzu gibt es die Infos im Netz.

Und dann kann man ja auch in die Schleswiger Amnestygruppe gehen, die sich unter Führung von Sprecherin Heike Thiessen an jedem dritten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im TiLo trifft.

*Natürlich würde sich **ai Schleswig** auch besonders freuen, wenn engagierte Jugendliche wieder eine Jugendgruppe in Gang setzen würden!*

Fritz Laß



Afrikanische Flüchtlinge am Flughafen Kabul, August 2021



amnesty-60Jahre Kapangnenbild

# Veranstungskalender für Herbst-Winter 2021-22



## Förderverein für die Stadtbücherei Schleswig

Di. 14. September  
**Jahreshauptversammlung mit Wahlen**  
um 18.30 Uhr

danach

**Buchvorstellung "Schleswig und sein St.-Johannis-Kloster"**  
von Michael Radtke  
Lesung: Wolfgang Berger  
19.30 Uhr  
Stadtbücherei Schleswig  
Moltkestraße 1

Do. 9. Dezember  
**Lesung im Advent**  
Gemütlicher Jahresausklang mit Kaffee u. Tee, Zimtsternen und Lebkuchen  
16.00 Uhr Stadtbücherei



## Offene Ateliers in Schleswig

Sa. 6. und So. 7. November  
Jeweils 11 bis 17 Uhr

**Dietrich Bieber / Ingrid Höpel**  
Waldmühle 1

**Imme Feldman**  
Heinrich-Philippsen-Straße 41

**Margot Hauck**  
Holmer Noorweg 16d

**Jan Helbig / Matthias Kulcke**  
Hornbrunnen 2

**Hauke Huusmann**  
Zum Netzetrockenplatz 31

**Sigrun Jakubaschke**  
Kleine Breite 15

**Annette Oellerking**  
Margarethenwallstraße 7a

**Karin Palisaar**  
Moltkestraße 3

**Susanne Pertiet und Anke Schröder-Schmidt**  
Kiebitzreihe 4

**Heidi Scheibel**  
Voßkuhl 42

**Regina Unruh**  
Thyraweg 32

**Hannelore Utermann**  
Süderholmstraße 34

**Claus Vahle**  
Kleinberg 6

Fr. 12. November  
**Eröffnung der Ausstellung „Wasser“**  
17 Uhr im Graukloster  
(Rathaus Schleswig)



## Friedrichsberger Dialog

**Musik und Wort mit Stephan Breith in der Dreifaltigkeitskirche in Friedrichsberg**

So, 26. September, 16.30 Uhr  
**L.v. Beethoven, P. Hindemith, G.A. Schneider**  
Tilman Lauterbach/Viola und Stephan Breith/Violoncello

So, 24. Oktober, 16.30 Uhr  
**J.G. Rheinberger, H. Stamm, M. Gulbins, A. Guilmant, M. Bonis**  
Andreas Karthäuser/ Druckwindharmonium  
Stephan Breith, Violoncello

So, 14. November, 16.30 Uhr,  
Volkstrauertag  
**J.S. Bach, M. Weinberg, M. Henderson, M. Warshauer**  
Stephan Breith, Violoncello  
Thomas Zahrt: Gedanken zum Pilgern

So, 19. Dezember, 16.30 Uhr,  
4. Advent  
**J.S. Bach, J.M. Leclair**  
Anna Katharina Wildermuth/ Violine, Noemi Zipperling/ Violine  
Andrea Kunsemüller: Lesung



## Schleswiger Stadtmuseum

24. Sept. bis 28. Nov. 2021  
**UNICEF-Foto des Jahres**  
Die ausgezeichneten Bilder 2020  
In der Ausstellungshalle

30. September – 31. Januar  
**Spuren und Transformationen – Fotografien von Gisela Floto**  
Im Palais, Erdgeschoss

10. Dezember – Ende März  
**Rhythm of Nature – Fotografien von Sandra Bartocha**  
Ausstellungshalle



## Stadtbücherei Schleswig

### SONDERVERANSTALTUNGEN



Di. 28. Sept.  
Hilke Rudolph und Rolf Peter Petersen:  
**„Was für ein schöner Tag un fahren in“**  
Auf Petuh (Leserreise SH)  
19:30 Uhr **Bücherei**

Di. 26. Oktober  
**Der kleine Maulwurf Grabowski**  
Für Kinder ab 4 Jahren  
16:00 Uhr **Bücherei**

Mi. 19. November  
Dr. Hans Tomann:  
**Boehmische Sommerfrische auf Amrum**  
19:30 Uhr **Bücherei**



### Künstler in Schleswig ...

**Jan Helbig** (Jg. 1971): Freischaffender Maler und Performancekünstler, lebt in Schleswig in der Galerie Hornbrunnen und in Hamburg, wo er in der Speicherstadt zusammen mit Matthias Kulcke im Atelier „Denkraum“ lehrt und arbeitet. Außerdem ist er Dozent für Ästhetische Kompetenz an der Leuphana-Universität Lüneburg. Er ist Gast bei den „Offenen Ateliers in Schleswig“.



Foto:  
Noroa Berries

## Ehrenpreis DER STADT SCHLESWIG FÜR Wolfgang Klockow

Wolfgang Klockow, der langjährige Vorsitzende des Vereins Kulturzentrum Schleswig e.V. und Herausgeber dieser Zeitschrift, hat im Rahmen des Norden-Festivals den Ehrenpreis der Stadt Schleswig für sein besonderes kulturelles Engagement in Empfang genommen. Dazu gratuliert ihm das Redaktionsteam von ganzem Herzen in der Hoffnung, dass sein Wunsch in Erfüllung geht, in der nächsten Zeit einen Nachfolger für sein Ehrenamt zu finden.

Seit 2004 ist der über 90-jährige Wolfgang Klockow Vorsitzender des Vereins Kulturzentrum. Zwar gibt es nach wie vor kein festes Domizil für Veranstaltungen, aber nach verschiedenen Zwischenlösungen Büroräume in der Kreiskulturstiftung in der Suadicanistraße, wo auch regelmäßig ein- oder zweimal im Jahr die "Kulturtrias" mit Ausstellungen, Lesungen und Musik von dem Preisträger organisiert wird.

Das Redaktionsteam  
wünscht ihm weiterhin viel Tatkraft und gute Gesundheit.

Hans-Peter Scheibel · Dr. Anke Carstens-Richter

Kulturelle Aktivitäten und Veranstaltungen vielfältiger Art zu ermöglichen, zu fördern, ausüben und zu präsentieren und das im eigenen Kulturzentrum - das ist das Ziel des eingetragenen Vereins

### KULTURZENTRUM SCHLESWIG

Der Verein Kulturzentrum Schleswig e.V. will das kulturelle Leben in unserer Stadt von der Basis aus bereichern. In dem Verein finden sich kulturinteressierte und ausübende Gruppen, Initiativen, Vereine und Einzelmitglieder zusammen. Die unterschiedlichen Gruppierungen sollen in einem Kulturzentrum auch die Möglichkeit haben, miteinander Kontakte zu pflegen und das Haus mit vielseitigem kulturellen Leben zu erfüllen. Wir wollen damit Bürgern und auch Gästen der Stadt anbieten, jederzeit aktiv oder passiv mitzumachen. Unser Verein arbeitet unabhängig und ist als gemeinnützig anerkannt.

Kontakt zum Kulturzentrum Schleswig erhalten sie über

Wolfgang Klockow - Dohlenreihe 3 - 24837 Schleswig - Telefon 04621 - 56 14

[www.kulturzentrum-Schleswig.de](http://www.kulturzentrum-Schleswig.de)

Kunstverein Schleswig Schleswig und Umgebung e. V.

## Locker auf die Leinwand

„GEMALTE MOMENTE“ VON KARIN PALISAAR

„Gemalte Momente“ – dieser Titel der Bilderausstellung von Karin Palisaar bringt es genau auf den Punkt. Der Betrachter entdeckt bei der im Quartier 36 in der Moltkestraße gezeigten Präsentation abstrakte und expressionistische Bildgeschichten der Künstlerin, die oft Augenblicke von persönlicher Befindlichkeit oder umgebender Atmosphäre widerspiegeln. „Ich setze Farbe locker auf die Leinwand, fange mit einer Farbe an, und dann kommt die zweite, die dritte - und so fort – hinzu.“ Wenn dabei die Atmosphäre nicht stimmt, verliere man sich im Detail, erläutert die Malerin. Ihre rund 30 Werke bestechen durch die Vielfalt der Farben und die unterschiedliche, wohl dosierte Leuchtkraft, vorwiegend in Acryl- und Ölfarbe. Dabei dominieren oft Blau und Orange. Die Ausstellung zeigt der Kunstverein Schleswig und Umgebung e.V. im Rahmen seiner Kooperation mit der Gewoba Nord eG.

Die in Danzig geborene Karin Palisaar lebt seit 2002 in Schleswig und hat ihre Werke außer in der Schleistadt

unter anderem in Düsseldorf, Recklinghausen, Dorsten und Sylt gezeigt. Etwas bildnerisch darzustellen, hat sie nach eigener Aussage schon in früher Jugend fasziniert. Später besuchte sie Volkshochschulkurse, nahm an zahlreichen Seminaren und Sommerakademien teil und begab sich auf Studienreisen mit Dozentenbegleitung nach Italien, Frankreich und in die Schweiz. Zu ihren gemalten Momenten gehören auch die Titel „Rosa“ (siehe Foto), „Tor zum Mond“ oder „Wohin“, die in der Farbkunst auf besondere Weise Seelisches und Atmosphärisches widerspiegeln.

Ihre Vielseitigkeit beweist Karin Palisaar auch mit ihrer bildhauerischen Tätigkeit. Einige in Speckstein ausgeführte Plastiken sind ebenfalls in ihrer Werkschau zu sehen (siehe Foto). Eröffnet wurde die



Karin Palisaar beim Hängen der Bilder

Präsentation am 11. August, coronabedingt in zwei Blocks mit Anmeldung jeweils ab 16 und 18 Uhr. Die Einführung gab der Vorsitzende des Schleswiger Kunstvereins Rolf-Jürgen Wind.

Hans-Peter Scheibel



Hommage ans Revier



Kopfskulptur 1



Die Theaterfreunde Schleswig haben einen Flyer entwickelt, der die Schleswiger Bevölkerung und die Ratsmitglieder immer wieder darauf aufmerksam machen soll, wie wichtig der Umbau der Heimat zu einem Kulturhaus ist. Wir wünschen uns alle bald in der neuen Spielstätte „Vorhang auf“ für Oper, Operette, Schauspiel, Ballett, Komödien und Konzerte und verstehen uns als Ver-

mittler zwischen Publikum und Theater. Wir wünschen uns, dass viele Personen die Vorstellungen im Slesvighus und die Theater in Rendsburg und Flensburg besuchen. Nur so beweisen wir alle, wie unverzichtbar das Landestheater für die Stadt Schleswig und den ganzen Norden ist.

Rainer Fricke  
1. Vorsitzender der Theaterfreunde Schleswig

**Informieren Sie sich über eine Mitgliedschaft bei den Theaterfreunden Schleswig.**

Die Beitrittserklärung finden Sie auf unserer Homepage [www.theaterfreundeschleswig.de](http://www.theaterfreundeschleswig.de) oder wir senden Ihnen ein Exemplar zu.

**Theaterfreunde Schleswig e. V.**  
Rainer Fricke, Seekamp 4, 24850 Lürschau,  
Telefon 04621-28734

[www.vr-sl-mh.de](http://www.vr-sl-mh.de)  
Tel.: 04621 388-0

**Vor Ort engagiert.**

**Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

VR Bank  
Schleswig-Mittelholstein eG

## Vertell mal vun fröher PLATTDEUTSCHE GESCHICHTEN

In den 80ern und 90ern Jahren, hatte der Schleswiger Kai Labrenz für eine monatliche Apothekerzeitung plattdeutsche Kurzgeschichten geschrieben. Später in den 10ern Jahren wurden auch einige Plattdeutsche Geschichten in Schleswig Kultur veröffentlicht. In seiner Kindheit ist er auf dem Land mit der plattdeutschen Sprache aufgewachsen. Selbst als die Familie 1971 nach Schleswig umgezogen ist, wurde im Elternhaus immer plattdeutsch gesprochen. Und so war es für Kai Labrenz nicht schwer, diese Sprache in seinen Geschichten zu übernehmen. Die meisten Geschichten hat der Autor selbst erlebt, einige sind auch frei erfunden. Familiengeschichten, Geschichten die während der Drehzeit zur Serie „Der Landarzt“ entstanden sind, oder Erlebnisse in seiner Heimatstadt Schleswig. Es sind lustige Erzählungen aus dem Alltag. Auch im Schleswig-Holstein Magazin gab es einen Beitrag in Plattdeutscher Sprache. Später wurden die Geschichten in Kulturzeitschriften und in den Wochenblättern veröffentlicht. Aus den inzwi-

schen ca. 140 verfassten Geschichten hat der Schleswiger Plattsnacker die 60 besten Geschichten in dem Buch „Vertell mal vun fröher“ zusammengestellt. Um das ganze bildlich darzustellen, wurden die meisten Geschichten mit Fotos oder Zeichnungen ergänzt.

**Vertell mal vun fröher -  
Plattdeutsche Geschichten /  
Kai Labrenz / Erschienen im BoD  
ISBN: 978-3-7526-4737-2**



Ein Auszug aus dem Buch:

### De Saag vun de Bruutsee

Vör vele Johren, as de Bruutsee in Sleswig noch rundum Woold harr un dorum en lütte weer, schall sik hier düsse Saag afspeelt hebben.

In`t lütte Döörp St. Jürgen wahn en rieke Buer, de harr en smucke Dochter, se harr sik in en arme Knecht verleeft, un em sworn, em tru to sien. Ja, so weer dat fröher. De Vadder wull sien Dochter to

Pingsten mit en rieken Hufner verheiraden.

Dat wullen de jungen Lüüd aver nich geern. An`n Avend vor de Hochtied dreep sik dat verleevte Poor en letztes Mal, an en groten Steen an de See, de hüüt noch an dat Över stahn schall. As nu an`n annern Morgen de Bruut un den Brüdigam mit de ganze Verwandshop över den See to Stadt fohr, klungen op eenmal de Dodenklocken, as weer dat bi en Beerdigung un nich op en Hochtiefsier. In düssen Momang keem en gewaltigen Störm, dat Boot kenter un all Lüüd verloren ehr Leven op See. All Lieken vun de Hochtiefsellschop kunnen later funnen warrn, bit op de Bruut. Siet denn kümmt in jede Pingstnacht en schmucke Deern in prachtvulle Kleider ut de See, se sett sik op en Steen an dat Över un singt un kämmt ehr langes blondes Hoor, bit in den griesen Morgen. Denn haut se wedder af in den See, de na ehr vun nu an "Bruutsee" heet.



De Bruutsee

# PETRI-HAUS - HOSPITZ IM GARTEN



Eingangsbereich des Petrihauses

**D**ank der großzügigen Zwei-Millionen-Spende des Ehepaars Günther und Renate Meier konnten nach fünfjähriger Planungsphase und einjähriger Bauzeit Anfang Februar diesen Jahres die ersten Gäste in das Hospiz in der Moltkestraße 45a einziehen. Seitdem sind die großen, hellen 12 Zimmer auf zwei Etagen des Petri Hauses fast durchgehend belegt. Zusätzlich stehen für Angehörige zwei Zimmer zur Verfügung, die ebenfalls gern in Anspruch genommen werden.

Der helle, langgestreckte Bau mit bodentiefen Fenstern ist auf beiden Etagen von umlaufenden Terrassen bzw. einem breiten Balkon umgeben. Bei gutem Wetter können die Betten durch die breiten Terrassentüren hin-

Raum der Stille

ausgeschoben werden. Ringsherum stehen hohe Bäume und unten sind Blumenbeete angelegt worden, so dass der Name "Hospiz im Garten" die bauliche Situation sehr genau trifft.

Lichte Räumlichkeiten mit zahlreichen Kunstwerken



Die einzelnen Zimmer mit eigenen Bädern sind erstaunlich groß und durch die breiten, hohen Fensterfronten auch sehr hell. Sie sind funktionell, aber dennoch schön eingerichtet,

# DAS PETRI-HAUS IN SCHLESWIG

so dass man sich dort wirklich wohl fühlen kann. Ebenso groß sind auch alle Nebenräume wie etwa der Empfangsbereich oder das Wohnzimmer, in dem jeweils donnerstags Märchen und Geschichten vorgelesen werden. In einem etwas kleineren, gemütlich eingerichteten "Raum der Stille" im 1. Stock können sich Familienmitglieder zurückziehen. Alle Wände, sowohl in den breiten Fluren als auch in den verschiedenen Räumlichkeiten, sind entweder mit Fototapeten, Wandobjekten oder mit Bildern verschiedener Künstler und Künstlerinnen geschmückt, die vorwiegend Gartenmotive zeigen. Im begrünten Innenhof darf sogar geraucht werden. Insgesamt herrscht eine wunderbar

entspannte, familiäre Atmosphäre in dem Haus.

Steffanie Hildebrandt, stellv. Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, ist froh und dankbar, dass nach etlichen Hürden durch Einwendungen von Nachbarn und einem Wasserschaden kurz vor der geplanten Eröffnung das Haus gut angenommen worden ist und sich alle Bewohner und Mitarbeiter dort augenscheinlich wohl fühlen. Die Gesamtkosten für das Projekt mit Inneinrichtung und Außenanlagen bezifferte die Rechtsanwältin und Steuerberaterin auf 4,4 Mill. Euro.

Besonders dankbar, dass das Hospiz Anfang des Jahres fertig geworden ist

und seinen Betrieb aufnehmen konnte, ist die Stifterin Renate Meier. Traurig stimmt sie nur, dass ihr Mann Günther die Eröffnung nicht mehr miterleben konnte. Er ist im August 2020 verstorben, hatte den Baufortschritt aber mit großem Interesse bis zu seinem plötzlichen Tod verfolgt.

ACR

Die Hospiz- und Palliativ-G. und R. Meier-Stiftung, Moltkestraße 45 a, ist unter Telefon 0160-8 033 925 zu erreichen.

E-Mail: [info@petri-haus.de](mailto:info@petri-haus.de)

**Spendenkonto:**

IBAN: DE89 2175 0000 0165 3395 81

Anke Carstens-Richter und Steffanie Hildebrandt während des Interviews im Innenhof

Fotos: WK



# 500 Jahre Bordesholmer Altar

Nur wenige Schleswiger ahnen, welch ein Juwel sich im St. Petri-Dom befindet. Natürlich kennen ihn alle, den Bordesholmer Altar, auch Brüggemann-Altar genannt, der in diesem Jahr 500 Jahre alt wird. Wer aber weiß, dass es sich um

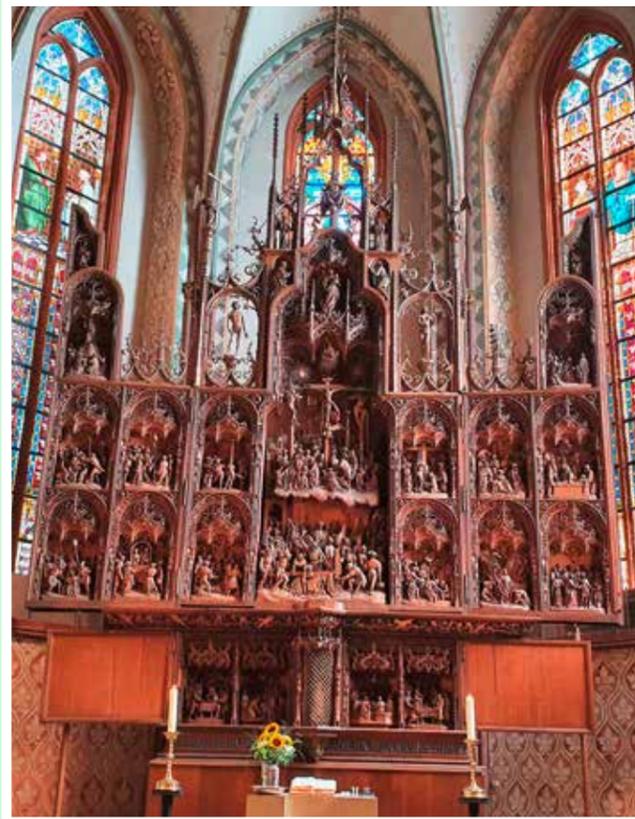
ein einzigartiges Zeitzeugnis handelt, so wie es weder früher noch später möglich gewesen wäre? Der Altar entstand im Augenblick einer Zeitenwende, fast im Bruchteil der Sekunde, die die Welt für immer veränderte. Und wie in einer Momentaufnahme hält er diesen Augenblick für die Nachwelt fest.

## Worum geht es?

Zur Entstehungszeit des Altars leben die Menschen in Furcht vor dem Fegefeuer und der ewigen Verdammnis in der Hölle. Sie glauben an einen strafenden Gott, den man mit guten Werken zu besänftigen sucht - mit Seelenmessen, Pilgerreisen oder klingender Münze. Es ist die Zeit des Ablasshandels. („Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.“) Auch Herzog Friedrich auf Schloss Gottorf in Schleswig sorgt sich um sein Seelenheil. Daher stiftet er einen Altar für die Klosterkirche in Bordesholm, wo er später beigesetzt werden möchte. Die Chorherren sollen für ihn bitten und beten.

Doch während der Bildschnitzer Hans Brüggemann und seine Gesellen das harte Eichenholz bearbeiten

und die über 30 Bildtafeln gestalten, verbreiten sich die revolutionären Ideen Martin Luthers von Wittenberg aus in die Welt und gelangen auch nach Schleswig. Herzog Friedrich vernimmt sie, ebenso sein Berater, der katholische Bischof Gottschalk von



Ahlefeldt sowie der Bildschnitzer selbst. Das bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Gestaltung des monumentalen Werkes. So sieht man auf einer Bildtafel den Bischof gemeinsam mit Männern und Frauen(!) aus dem Volk an einem Tisch sitzen. So etwas hatte es bis dahin nicht gegeben, im Gegenteil. Erst wenige Jahre zuvor war im Dom eine Trennwand zwischen der Gemeinde im Kirchenschiff und den Geistlichen im Hohen Chor

errichtet worden, der sogenannte Lettner. Und nun sitzen sie nicht nur nebeneinander beim Abendmahl, sondern trinken auch gemeinsam aus zwei Kelchen. Das ist geradezu visionär.

Und noch etwas anderes fällt bei den geschnitzten Bildern auf. Wo bleibt eigentlich der strafende Gott, vor dem sich alle so fürchten? Hans Brüggemann zeigt ihn ganz anders, nämlich als einen barmherzigen Gott, der sich den Menschen mitfühlend und zutiefst menschlich zuwendet. Wer die Bildtafel „Christus in der Vorhölle“ betrachtet, fühlt sich getröstet. Und auch „Christus als

## Dokument einer Zeitenwende

Weltenrichter“ verbreitet keinen Schrecken, sondern Hoffnung. Das Zeitalter der Reformation hat begonnen.

Der Bordesholmer Altar ist nicht nur theologisch das Dokument einer Zeitenwende, sondern auch in seiner künstlerischen Gestaltung. Er stellt die Menschen so dar, wie sie tatsächlich aussehen. Die Bildtafeln zeigen Muskeln und Adern, Blut und Tränen, Gesichter, die vor Anstrengung und Wut verzerrt sind, Menschen, die im Gespräch miteinander gestikulieren. Man könnte glauben, gleich erwachen sie zum Leben und bewegen sich. Das ist neu und bedeutet das Ende der Gotik und den Beginn der Renaissance. Der Maler und Grafiker Albrecht Dürer liefert mit seinen Holzschnitten die Vorlage für viele Bildtafeln. So etwas ist im Mittelalter durchaus üblich.

Jedes geschnitzte Detail ist bis ins Kleinste bearbeitet mit einer Vielfalt, die staunen lässt. Jede Haarlocke, jede Falte im Gewand, die Pupillen, Hände, Waffen, das alles ist fein ausgearbeitet und überaus realistisch dargestellt. Allein die Kleidung mit der mittelalterlichen Mode ist sehenswert. Der Bildschnitzer spielt mit dem Licht und hat die Oberflächen mal glatt poliert, mal fein eingekerbt. Der unterschiedliche Lichteinfall im Laufe des Tages lässt die Szenen immer wieder anders wirken. Auf raffinierte Weise wird eine unglaubliche Tiefenwirkung erzeugt, dabei sind die Fächer nur 20 Zentimeter tief.

Jede Figur ist individuell gestaltet. Man findet richtige Charakterköpfe. Sogar historische Personen sind zu erkennen: Der Bildschnitzer selbst mit seiner Meisterkette und sein Auftraggeber Herzog Friedrich; auch Bischof Gottschalk von Ahlefeldt mit der Bischofsmütze. Sie sind auf den Bildtafeln ganz unten erkennbar. Achten Sie mal darauf, wenn Sie vor dem Altar stehen. Man munkelt, die nackte Eva ganz oben sei der Freundin des Meisters nachgebildet. Aber das ist nicht bewiesen.

## Aber wieso einzigartig? Gab es denn nicht auch andere Altäre dieser Art?

Zunächst einmal besticht der Bordesholmer Altar durch seine Größe. Aus massivem Eichenholz gefertigt ist er 12,60 Meter hoch und mehr als sieben Meter breit und enthält 392 Schnitzfiguren auf engstem Raum, dazu Rankenwerk und Blumenornamente. 1521 wird er - nach sieben Jahren Arbeit - fertig gestellt, in dem Jahr, in dem Martin Luther vor dem Reichstag in Worms steht und die berühmten Worte spricht „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“ Danach ist die Welt eine andere. Wer jetzt noch einen Altar anfertigt, findet nur mit Mühe einen Abnehmer, wie der Bildschnitzer Veit Stoß in Nürnberg erlebt. Altäre und Bilder werden zum Teil gewaltsam aus den Kirchen entfernt, Klöster hören auf zu existieren. So ergeht es auch dem Kloster Bordesholm. Der Bordesholmer Altar hat diese Zeit nahezu unbeschadet überstanden und wird 1666 von Herzog Christian Albrecht, dem Gründer der Universität in Kiel, in den Schleswiger Dom überführt. Dort steht er ganz in der Nähe der letzten Ruhestätte von Herzog Friedrich, der als dänischer König Friedrich I. bzw. Frederik I. in der unteren Fürstengruft beigesetzt wurde und dessen prächtiges Grabmal des flämischen Bildhauers Cornelis Floris im Dom zu bewundern ist.

Nur wenige Menschen des Mittelalters konnten lesen und schreiben. Sie brauchten Bilder, um die Botschaften der Bibel zu verstehen. Sie sahen in dem Altar, wie in einer Bildergalerie, den christlichen Glauben von Adam und Eva über das Leiden und Sterben Christi bis zum Jüngsten Gericht. Auch wir erkennen in den Bildtafeln die Botschaften der Bibel. Vor allem aber sehen wir in dem Altar das unvergleichliche Zeugnis einer Zeitenwende.

Ursula Nielsen

Foto: WK

# Die Aula der Domschule im Spiegel ihrer Geschichte von 1869 bis heute

So sah die Domschule bei Übergabe durch die Preußische Bezirksregierung im Jahre 1869 aus: Prachtvolle Neogotik, wie das andere, mindestens ebenso prächtige Regierungsgebäude im Renaissancestil, wohl bewusst gesetzt in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem dänischen „Erbe“ des Schlosses Gottorf.

Beide Gebäude sind sicherlich auch Ausdruck des neuen preußischen Selbst- und Nationalbewusstseins nach dem gewonnenen Krieg gegen Dänemark 1864 (Bild 1).

Erstmals für das Jahr 1307 sind die Anfänge einer besonderen Beschulung im Bereich des Schleswiger Doms (Kanoniker-Sakristei) belegt, wie es der Name ja auch benennt. Daran erinnert noch heute ein Säulentorso im Innenhof der Schule, dort platziert bei einer Schulerweiterung. Das identische Pendant dazu steht gegenüber dem Domturm Richtung Süderdomstraße an der Stelle, an der bis 1869 die Domschüler unterrichtet wurden.

## 2007 feierte man an der Domschule das 700-jährige Jubiläum

Die Aula kann man mit Recht das Herzstück einer Schule nennen: ein besonders großer Raum, in dem man festliche Ereignisse in besonderer Weise gestalten und begehen kann. Mit der architektonischen Besonderheit hat sich, veröffentlicht in der Festschrift zum 700-Jahr-Jubiläum, Karen David-Sirocko („Neugotik in Farbe“, Seite 41-48) befasst.

Aus dem letztlich nicht an der genannten Stelle angebrachten Bild an der Aula-Nordseite lässt sich vorzüglich ablesen, in welchem (Zeit-)Geist man 1869 ans Werk gegangen ist, um diesem Raum wilhelminisches Gepräge



Bild 1

einzuhauchen. Man kann sogar einzelne Pickelhauben-Träger historischen Personen zuordnen (Bild 2).

Nach dem 1. Weltkrieg wurden in der Domschulaula Gedenktafeln für die im Kriege gefallenen Lehrer und Schüler angebracht, die an der südlichen Stirnseite der Aula-Bühne ihren Platz fanden.

1934 ist offensichtlich die neue Zeit angekommen, so dass auch deren Symbole in der Aula an eben dieser Stelle auftauchen (Bild 3).

Schulleiter ist zu dieser Zeit Dr. Theune, der sich trotz eigener Skepsis meiner Meinung nach dem nationalsozialistischen Druck nicht entziehen kann, als er den von den Nationalsozialisten neu benannten Helden-Gedenktag feiern lässt. Er gibt auch einem Holzbildhauer den Auftrag, im Stil von Ernst Barlach einen Schwerträger zu fertigen, der die Aula-Atmosphäre noch weiter verdüstert (Bild 4).

## 1945/46

Nachdem der normale Schulbetrieb kurz nach dem 2. Weltkrieg wieder



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Bild 5



Bild 6

aufgenommen wurde (in der Zwischenzeit war die Domschule auch Lazarett und man unterrichtete die Domschüler zwischenzeitlich u.a. nachmittags in der Lornsenschule), hat wohl die Britische Militär-Regierung die Entfernung aller Nazi-Reminiszenzen angeordnet und ein schmiedeeisernes Landeswappen des neu etablierten Bundeslandes Schleswig-Holstein „verordnet“. In diesem Ambiente beging man 1957 feierlich das 650. Schuljubiläum (vergl. Bild 5), nachdem kurz vorher die Urkunde einer Schenkung an „Scholaren am Dom“ aus dem Jahr 1307 auftaucht war.

Auffällig bleibt: Der Schwerträger hat auf einem hohen Podest in Balkonhöhe links neben der Aula-Bühne einen neuen Platz gefunden (Bild 5).

Bis in die sechziger Jahre hinein hat er dort „geweilt“, die Gedenktafeln waren inzwischen für die im zweiten Weltkrieg gefallenen Lehrer und Schüler ergänzt worden und fanden in den Seiten-Nischen einen würdigen Platz (Bild 6).

So bleibt die Aula mit ehemaligem Kino-Gestühl irgendwann auch ohne den weggeräumten Schwerträger bis zur Amtszeit von Schulleiter Wehmeier im Wesentlichen nach wie vor ein atmosphärisch beeindruckender Raum für viele Lehrer- und Schülergenerationen, für konzertante und theatralische ebenso wie für Empfangs- und Abschiedsveranstaltungen. Bis die General-Restaurierung in den neunziger Jahren ansteht.

Vorbildlich verläuft die ideelle und finanzielle Unterstützung durch die Stadt Schleswig. Das Stadtbauamt erhält höchstes Lob von der oben erwähnten Architektorexpertin Frau



Bild 7

Karen David-Sirocco in einem während der Jubiläumsfeierlichkeiten 2007 gehaltenen Vortrag zum Thema der so gelungenen Aula-Restaurierung. Das Herzstück der Schule soll noch mehr in das Schulleben integriert werden und auch der Stadt für Veranstaltungen offenstehen.

Das eher steril wirkende Landeswappen an der südlichen Stirnseite der Aula wirkt zumindest nicht besonders einladend. Es wird abgehängt. Und so schafft es Schulleiter Wehmeier mit entsprechender Verve, die Nospa und weitere Sponsoren dazu zu bewegen, ein Gemälde bei der bekannten Flensburger Künstlerin Elsbeth Arlt in Auftrag zu geben, um Farbe und Meditation in diesen wunderbaren Raum zu bringen. Die Gefallenentafeln aus dem Aula-Innenraum passen, wie dafür gefertigt, in die Nischen des architektonisch so großartigen Treppenaufganges zur Aula, wo sie bis heute platziert sind. In der so gestalteten Aula wird 1999 Schulleiter Wehmeier verabschiedet, unter „seinem“ Bild **Vorhang auf in der Aula für die Bühnen-Schule** (Bild 7).

Nach der Jahrtausendwende kehrt durch große Chor- und Theateraufführungen so viel Leben in der Aula ein, dass hinter den Kulissen, die man für die hervorragenden Theaterinszenierungen in dem oft gesamten Aula-Raum mit ebenso professioneller Bühnentechnik und Staffage benötigt, das Arlt-Gemälde in einen Nebenraum „verdrängt“ wurde. Die Domschule ist eine über Landesgrenzen hinaus bekannte Theaterschmiede geworden und wird ab 2008 zur „Bühnenschule“, 2020 offiziell zur „Kulturschule des Landes Schleswig-Holstein“. Herzlichen Glückwunsch! So stehen also nach 150 Jahren in der Gegenwart die Schülerinnen und Schüler selbst auf der Aula-Bühne und damit im Mittelpunkt der schulischen Aufmerksamkeit. Es gilt das Motto: Alle Domschüler/innen sollen nach Möglichkeit auf der Bühne im Laufe ihrer Schullaufbahn gelernt haben, wie man mit Lampenfieber umgeht und wie man lernt, sich im Rampenlicht zu bewegen. Selbstbewusstsein, Verantwortung für das gemeinsame Tun, Zuverlässigkeit und Kreativität (Bild 8):

Welch grandiose Lernziele!

Gesucht werden sollte ein adäquaterer Ort, um das ebenso sehenswerte Bild von Elsbeth Arlt zu hängen. Derzeit befindet es sich im dafür umgestalteten Elternsprechzimmer neben der Aula.

**Und auch der Barlach-ähnliche Schwertträger verdient nach Meinung des Schreibers dieser Zeilen wie die Erhaltung der Wandmalerei am Durchgang aus dem Flur zum Lehrerzimmer („Maurer baut für das Dritte Reich“, entsprechend daneben kommentiert) einen würdigen Platz, ebenfalls als Denkanstoß gegen den Naziterror).**

Klaus Müller

Studiendirektor a. D. seit 2001



Bild 8



Blick ins Treppenhaus



## Goldener Herbst

Die gute, reine Luft, so klar,  
bringt Tiefe in die Farben.  
Der Herbst, er ist ganz wunderbar  
als Jahreszeit zu haben.

Die Schlei, sie profitiert davon,  
bestaunt von vielen Gästen.  
Denn sie gehört ja lange schon  
zum Aller-, Allerbesten!

Karl-Heinz Jaxa

## Landfrieden

In diesen lauten Zeiten  
genießen wir die Stille,  
den Blick in neue Weiten  
mit einer Hoffnungsbrille.

Dann kommen wir zu Tönen,  
die zuversichtlich klingen.  
zu Worten, die versöhnen  
und Heil und Frieden bringen.

Karl-Heinz Jaxa



## Neubau des Museums in Dannewerk bis Ende 2024

## UNESCO-Welterbe sorgt für sprunghaften Besucher-Anstieg am Danewerk



In Uniformen des 19. Jh. gekleidete Soldaten schießen in die Luft



Tanzgruppe in Wikingerkostümen

1500 Jahre Geschichte erlebbar zu machen ist das Ziel, das mit dem Neubau des Danevirke Museums erreicht werden soll. Während noch vor wenigen Jahren, als die Wallanlagen mit der Waldemarsmauer aus Ziegelsteinen und das jetzige, relativ kleine Museum hauptsächlich von Dänen besucht wurden, kommen immer mehr Deutsche zum Danewerk, seitdem das größte nationale Symbol Dänemarks zusammen mit Haithabu vor drei Jahren zum UNESCO-Welterbe erhoben worden ist. Seitdem sind die Besucherzahlen deutlich angestiegen.

Der neue Status als Welterbe wurde Mitte August mit einem großen Fest auf den Außenanlagen des Museums und am ehemaligen Verteidigungswall gebührend gefeiert. Eine Tanzgruppe trat ebenso auf wie etliche Handwerker, die vor ihren Zelten traditionelle Techniken vorführten. Alle trugen stielichte wikingerzeitliche Kleidungsstücke. Vier, in blaue dänische Uniformen des 19. Jahrhunderts gekleidete Soldaten und ein grüner „Sachse“ führ-

ten die damaligen Gewehre wie den Vorderlader vor und schickten einige Gewehrsalven mit großem Getöse in die Luft. Besonders die Kinder hatten sehr viel Spaß beim Stockbrot-Backen und bei der Schatzsuche in einer großen Sandkiste. Aber auch die Waldemarsmauer konnte besichtigt werden, wobei genau erklärt wurde, wie die offenliegenden Ziegel konserviert und vor dem weiteren Verfall bewahrt werden.

Über 30 km lang sind die Befestigungsanlagen des größten archäologischen Denkmals in Nordeuropa. Die Wälle, Gräben und Mauern riegelten nicht nur die Halbinsel Jütland an der schmalsten Stelle gegen wechselnde Feinde nach Süden ab, sondern schützten auch die Handelswege von der Nordsee nach Haithabu, der bedeutendsten und größten Siedlung der Wikingerzeit im Norden Europas. Von dort wurden die Waren auf Karren zum Wikingerhafen nach Hollingstedt bzw. in umgekehrter Richtung transportiert. Übrigens

gehörten außer beispielsweise Bernstein, Felle und handwerklichen Gerätschaften auch Sklaven und Sklavinnen zu den Handelsgütern.

Schon im jetzigen Museum am Danewerk wird die Baugeschichte der Wallanlagen im Laufe der Jahrhunderte seit der Eisenzeit auf großen Bildtafeln dargestellt, ebenso die Lebensweise der Wikinger mit Werkzeugen, Haushaltsgeräten, Kleidung und Schmuck in Dioramen.

Außerdem wird der Fokus auf die zahlreichen Kriege des 19. Jhdt. gelegt, als Dänen und Schleswig-Holsteiner im Zuge der nationalstaatlichen Ideen immer wieder gegeneinander kämpften, 1864 schließlich mit österreichischer und preußischer Unterstützung auf deutscher Seite. Auch die weitere politische Entwicklung mit der Grenzziehung durch Abstimmung 1920 und die Bonn-Kopenhagener-Erklärung 1955 werden mit zahlreichen Bildern und Dokumenten nachvollziehbar dargestellt. Insgesamt ist es eine Erzählung



Die Waldemarsmauer aus vor Ort gebrannten Ziegeln

von jahrhundertelanger Konfrontation bis zum heutigen friedlichen Nebeneinander von Dänen und Deutschen im Grenzgebiet.

Dank großzügiger Geldgeber – insgesamt ist eine Bausumme von 10 Mill. Euro von der A.P. Moeller-Stiftung und der Augustinus-Stiftung zugesagt – ist mit den Planungen für das neue Museum in Dannewerk bereits begonnen worden. Bevor es in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 eröffnet werden kann, müssen vorher das jetzige Museum, ein ehemaliger Bauernhof, und der Gasthof „Rothenkrug“ abgerissen werden. Dann folgen Bodenuntersuchungen des Archäologischen Landesamtes. Als Übergangslösung für diese Zeit wird es eine Ausstellung in Containern auf dem gegenüberliegenden Parkplatz geben. Der Baubeginn ist für Anfang 2023 terminiert. Vier renommierte dänische Architekturbüros sind damit beauftragt, bis November

Skizzen für den Museums-Neubau zu erarbeiten, von denen dann ein Entwurf den Zuschlag erhält. Es müssen einige Vorgaben erfüllt werden: So soll in Zukunft eine 800 qm große Fläche für die permanente Ausstellung zur Verfügung stehen, außerdem etwa 150 qm für Sonderausstellungen. Au-

ßerdem soll ein kleines Café mit eingepflanzt werden sowie eine Werkstatt und ein großer Multifunktionsraum, der auch von den örtlichen Vereinen wie dem Ortskulturring, der Freiwilligen Feuerwehr oder dem Roten Kreuz für Versammlungen genutzt werden kann. Dadurch erhält der Neubau den Charakter eines Kulturzentrums für das ganze Dorf.



Museumsleiter Lars Erik Bethke bei der Welterbefeier

Der Leiter des Danevirke-Museums, Lars Erik Bethke, strebt eine enge Verzahnung von Inneneinrichtung und Außenanlagen an. Er möchte erreichen, dass die Besucher sich zunächst im Museum mit der Entstehung und der Geschichte der Wallanlagen vertraut machen, bevor sie den Weg zur Waldemarsmauer antreten, um die Bedeutung der Gesamtanlage verstehen zu können, darunter auch als wichtigstes nationales Symbol für die Dänen.

Text: ACR / Fotos: WK



9. September 2020 im Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos entstanden, als ein Feuer die Unterkünfte von 13.000 Menschen, darunter 4.000 Kinder, zerstörte. Es zeigt alles gleichzeitig: Flucht und Tapferkeit, Fassungslosigkeit und Hilfsbereitschaft in höchster Not. Die Stärke des Kleinen, der dem noch Kleineren die heile Haut bewahrt. Im Blick des jungen Retters: die ganze Hoffnung, es möge ein anderes, ein besseres Leben kommen (Zitat Peter-Matthias Gaede).

**1. Preis** Angelos Tzortzinis, Griechenland (Agence France Presse)  
 Lesbos, Griechenland: Die brennende Not

## UNICEF-Foto des Jahres

Die ausgezeichneten Bilder 2020

**24.09. bis 28.11.2021 - Ausstellungshalle**

In dem international renommierten Wettbewerb „UNICEF-Foto des Jahres“ werden seit dem Jahr 2000 von einer unabhängigen Expertenjury herausragende Bilder und Reportagen professioneller Fotojournalisten aus verschiedenen Nationen ausgezeichnet. Die prämierten Fotos „öffnen die Augen für die Lage der Kinder in unserer Welt“, sagt Georg Graf Waldersee, Vorstandsvorsitzender von UNICEF Deutschland. „Die Bilder zeigen Kinderschicksale, ehrlich und aufrichtig, manche schonungslos, manche voller Hoffnung. Sie sind ein eindringlicher Appell an Empathie und Mitgefühl und erinnern uns an unsere gemeinsame Aufgabe: für das Wohl der Kinder weltweit einzutreten.“

Den ersten Preis im Wettbewerb 2020 hat der griechische Fotograf **Angelos Tzortzinis** erhalten. Sein Siegerbild ist am

Auch der zweite und dritte Preis von **Supratim Bhat-tacharjee** und **Evgeny Makarov** sowie die sieben weiteren Reportagen mit ehrenvollen Erwähnungen fangen die Verletzlichkeit, aber auch die Stärke von Kindern angesichts bedrückender Lebensumstände ein.



**3. Preis Evgeny Makarov, Deutschland/Russland (Agentur Focus)** Ballettschülerinnen in einer brasilianischen Favela

## Spuren und Transformationen - Fotografien von Gisela Floto

**Ab 30. 09. 2021 - Palais Erdgeschoss**

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein aus Anlass einer Schenkung der Künstlerin an das Stadtmuseum

Die eigens für die Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein und das Stadtmuseum konzipierte Ausstellung „Spuren und Transformationen“ umfasst Fotografien aus zwei unterschiedlichen Werkreihen der norddeutschen Künstlerin Gisela Floto. Trotz ihrer Gegensätzlichkeit beinhalten beide Serien ein Thema, das die Fotografin seit Jahrzehnten fasziniert – Strukturen.



Gisela Floto, Spuren

Bei ihren 2020/21 entstandenen „Transformationen“ greift Gisela Floto auf ihre bekannten, ab den 1980er Jahren für Modemagazine fotografierten Porträt- und Modeaufnahmen zurück. Sie wandelt dabei die alten Farbdias in neue Motive um. Das Geheimnis ihrer „Transformationen“ liegt zum Teil in der Einwirkung von Hitze auf das empfindliche Fotomaterial – mehr verrät die Fotografin dazu nicht. In ihrer ab 1990 entstandenen Serie „Spuren“ verfolgt Gisela Floto einen umgekehrten Prozess. Landschaftsräume verwandelt sie durch abstrahierte Ausschnitte in eigenständige Strukturen. Bei einigen Aufnahmen lassen sich erst auf den zweiten Blick die landschaftlichen Merkmale wie Bäume, Ackerspuren oder Felder erkennen.

## Rhythm of Nature -

Fotografien von Sandra Bartocha

**Ab 10. Dezember 2021 - Ausstellungshalle**

Das Jahresprogramm endet mit der Eröffnung einer Ausstellung der Fotografin Sandra Bartocha. Sie begeisterte schon einmal vor knapp 4 Jahren unser Publikum mit ihren herausragenden Naturfotografien zum Thema „LYS – Licht des Nordens“, eine Werkschau, die sie gemeinsam mit Werner Bollmann präsentierte. Der Titel ihrer neuen, eigens für das Stadtmuseum konzipierte Einzelausstellung lautet „Rhythm of Nature“.

„Alles hat seine Zeit“, heißt es in einem bekannten Satz der Bibel: Die Natur zeigt ihre ganze Vielfalt, indem sie Rhythmen folgt, die durch den Lauf der Zeit geprägt sind. Wie ein wunderbarer, ganzjähriger Adventskalender ist jedes Bild von „Rhythm of Nature“ eine Überraschung, die die Entwicklung des Lichts und des Lebens durch die 365 Tage oder 8.760 Stunden, die ein Jahr ausmachen, markiert. Mit einem fast nahtlosen Überblick über die Jahreszeiten führt uns Sandra Bartocha sanft auf diese melancholische Reise durch die beeindruckende Schönheit der alltäglichen Dinge



Sandra Bartocha, Rhythm of Nature

Dr. Dörte Beier  
 Museums-Leiterin

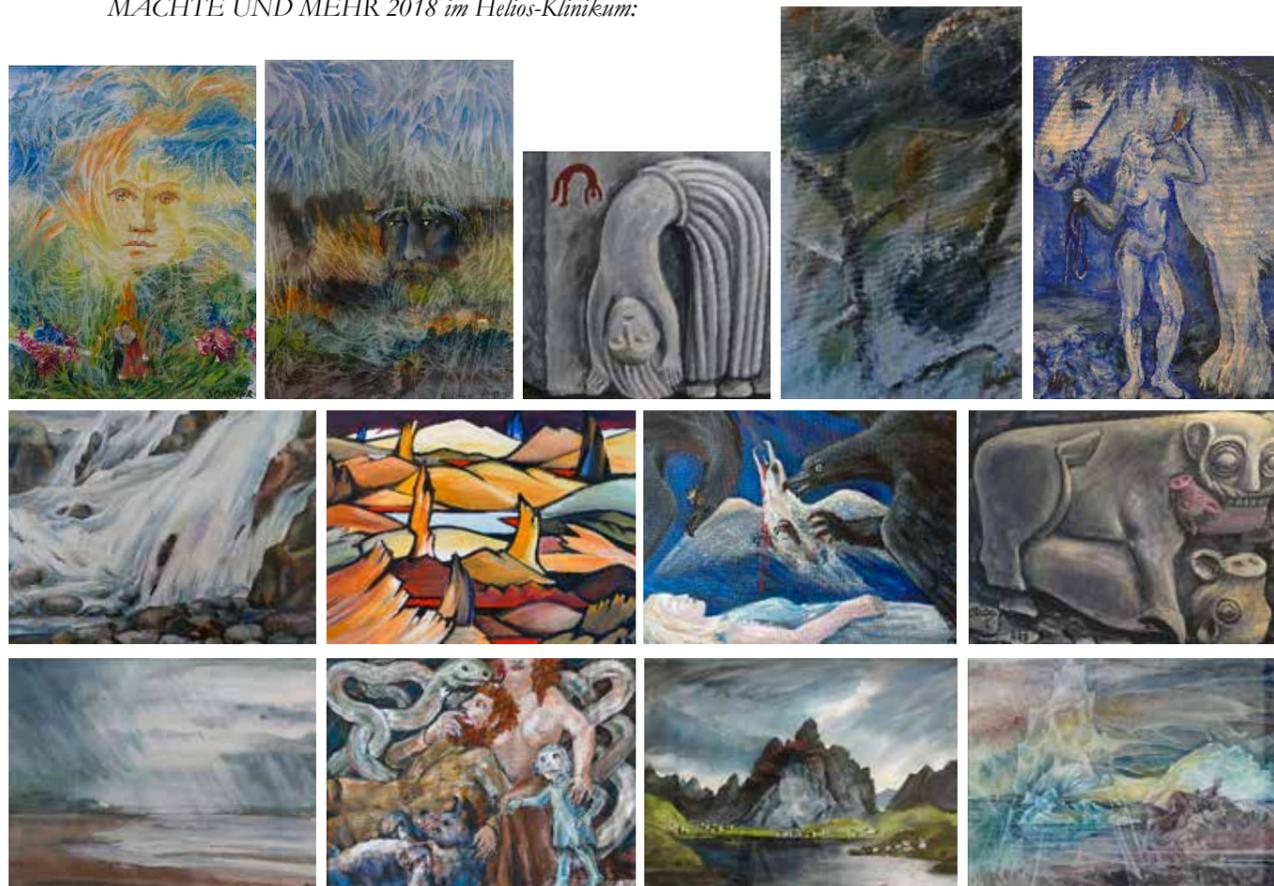


## Abschied

Wir gedenken der Künstlerin Anne Paysen-Petersen, die am 24. August 2021 in Schleswig gestorben ist. Sie hat viele Jahre bei uns im Verein Kulturzentrum Schleswig wie auch im Kunstverein Schleswig und Umgebung mitgewirkt. Wir erinnern uns noch, wie sie mit eindrucksvollen kräftigen Worten bei unseren Ausstellungen der Kultur-Trias-Veranstaltungen die Bilder der Künstler\*innen beschrieb. Wie sie mithalf, wenn z.B. Bilder aufgehängt werden mussten. Und besonders auch, wie sie früher im Winterhalbjahr Veranstaltungen gestaltete, in denen wir angeleitet wurden in Bildbetrachtung zu verschiedenen Kunstrichtungen. Uns bleibt die Erinnerung an ihr Engagement und an viele ihrer besonderen, zum Teil mystischen Bilder aus der germanischen Götterwelt.

WK

Eine Auswahl ihrer Bilder aus der Ausstellung  
MÄCHTE UND MEHR 2018 im Helios-Klinikum:





**STEFFANIE HILDEBRANDT**  
Rechtsanwältin - Fachanwältin für Steuerrecht



**WEITKAMP · HIRSCH & KOLLEGEN**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH



**WEITKAMP**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH *med*



Werner-von-Siemens-Straße 16  
24837 Schleswig  
04621- 95 54 0  
info@whk-schleswig.de

[www.whk-schleswig.de](http://www.whk-schleswig.de)



### Impressum

Herausgeber:  
Kulturzentrum Schleswig e. V.

Redaktion:  
Wolfgang Klockow (WK) (v.i.S.d.P.)  
Dr. Anke Carstens-Richter (ACR)  
Hans-Peter Scheibel (HPS)  
Redaktion: kulturzentrum.sl@web.de

Auflage: 1250



Druck auf umweltfreundlichem Papier  
Erscheinungsweise: Frühjahr u. Herbst

Die Vereine und Autoren sind für ihre  
Texte selbst verantwortlich.

Kopieren signierter Beiträge  
nach Genehmigung gestattet.

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.  
Der Verein ist als gemeinnützig  
anerkannt. (Förderung kultureller Zwecke)

Für die  
Unterstützung  
bei der Erstellung dieses Heftes  
danken wir den Sponsoren.

**Bären-Apotheke**

**Buchhandlung Schröder**

**Glaserei Prochnow**

**Provinzial Schleswig**

**Dr. Michael Sawade**

**Steuerberatungsgesellschaft  
Weitkamp · Hirsch & Kollegen**

**VR Bank Schleswig-Mittelholstein**

Umseitiges Bild: Anne Paysen-Petersen „Winter“

